



Dr Attiswiler



1/23

Löie Pub – Abschied vom Wirtepaar Gaby und Greg Zimmermann
Schule aktuell – Im Gespräch mit der Schulleitung Mirjam Mühlemann

IMPRESSUM

Erscheinen:

Attiswil, im Februar 2023/24. Jahrgang
Erscheint jährlich in 4 Ausgaben
Auflage: 870 Ex.

Herausgeber:

Gemeinde Attiswil

Abonnementspreise:

Für die Einwohner von Attiswil **gratis**
Für Auswärtige Schweiz **Fr. 30.– / Jahr**
Für Auswärtige Ausland **Fr. 45.– / Jahr**

Redaktion:

Barbara Danz bda
078 813 87 22
barbara.danz@gmx.ch

Yvonne Aregger yaa
Beatrice Fiechter bfa
Brigitte Fuchs-Reber bfr
Angelika Müller ama

Foto Titelblatt:

Urs Hufschmid

Layout:

Nadja Portmann

Druck und Weiterverarbeitung:

Varicolor AG, Bernstrasse 101,
3053 Münchenbuchsee
Tel. 031 336 15 15

Inserateannahme:

Barbara Danz
078 813 87 22
barbara.danz@gmx.ch

Preis Inserate:

1 Feld	90 mm x 60 mm	Fr. 40.–
2 Felder	186 mm x 60 mm	Fr. 80.–
2 Felder	90 mm x 124 mm	Fr. 80.–
3 Felder	122 mm x 116 mm	Fr. 100.–
4 Felder	186 mm x 128 mm	Fr. 130.–
8 Felder	186 mm x 270 mm	Fr. 200.–

Nummer **2023/2**
Redaktionsschluss **5.5.2023**
Erscheinungsdatum **31.5.2023**

DR ATTISWILER 2023/1 • 24. Jahrgang • Februar 2023

Greg und Gaby Zimmermann	3	Jungbürgerfeier	20
Im Gespräch mit der Schulleitung	4–5	Neujahrs-Apéro	21
Info-Anlässe Schulkommission	5	Heimatberechtigt in Attiswil	22
Portrait Lehrerschaft	6	Jubiläen bei der Burgergemeinde	23–24
Papiersammlung der Schule	7	Generationenseite für Alt und Jung	25
Reisen und Abenteuer: Ernst Geiser	8–9	Spannende Spiele auf hohem Niveau	26
Mitteilung der AHV-Zweigstelle	10	Der Buchfuchs: Kopfreisen	27
Romanschule Deborah Tschickardt	11	Konzert und Fête chœur par cœur	28
Seniorengruppe	12	Jugendband Bipperamt	29
Fahrdienst Jurasüdfuss	13	Sitzstangen Ornithologischer Verein	30
Die Gemeindepräsidentin hat das Wort	14	Kickboxerin Marian Scheidegger	31
Zivilstandsnachrichten	14	Mountainbiker Yanick Binz	31
Neuzuzüger	14	Abendunterhaltung DTV / TV	32–33
Gemeinde-Informationen	15	Mädchenfussball & Juniorinnen FC	34
Jahresanlässe der Gemeinde	16–17	Pilates Alexandra Leisi	35–36
Portrait Kommission KULI	18	Xundheit	37
Pferdemist auf Dorfstrassen	19	WingsofSoul Nadine Cimeli	39
Erteilte Baubewilligungen	19	Neueröffnung Löie Restaurant & Bar	39

Editorial

Mal ehrlich, erinnern Sie sich noch ans Jahr 2004? Welche Erlebnisse prägten Sie persönlich, was blieb hängen von den 366 Tagen (ja, es war ein Schaltjahr)? Ist es Roger Federer, der vor 19 Jahren erstmals die Weltnummer 1 im Tennis wurde? Oder entsinnen Sie sich etwa vielmehr an den von Rockmusiker Chris von Rohr geprägten Ausdruck und das Schweizer Wort des Jahres «Meh Dräck»? Ich selbst schloss anno dazumal meine Kaufmännische Lehre bei der Gemeindeverwaltung in Attiswil ab und – kaum zu glauben – einzelne Dorfbewohner:innen glauben, ich würde noch heute im Gemeindehaus von Attiswil arbeiten.

In welchen Erinnerungen unsere Jungbürger, geboren 2004, an entsprechender Feier im November schwelgten – wir wissen es nicht. Jedoch ist im «Attiswiler» zu erfahren, wie im «Löie» gefeiert wurde. Apropos: Selbstverständlich berichten wir auch über Gaby und Greg Zimmermann, die während fast neun Jahren im Löie Pub wirteten und vielen ans Herz gewachsen sind.

Kehren wir zurück ins Hier und Jetzt. Was wohl 2023 für uns bereit hält? Rund viermal 40 Seiten Dorfzeitung wollen neu gefüllt werden. Die erste Ausgabe liegt bereits druckfrisch in Ihren Händen. Viel Spass beim Entdecken von Bekanntem und Neuem.

Wenn Gäste zur Familie werden

Fast neun Jahre lang haben Greg und Gaby Zimmermann im Löie Pub in Attiswil gewirtet. Nicht nur die Burger, sondern auch die unvergleichliche Art des Wirtepaars und die gemütliche Atmosphäre machten die Dorfbeiz zu einem beliebten Treffpunkt.

Die Stühle sind ordentlich auf die Tische gestapelt, auf der Bar reihen sich Gläser und Kartonkisten und in einer Ecke steht ein Besen. In der Küche wird nur noch geschrubbt, nicht mehr gekocht und gebraten. Greg und Gaby Zimmermann haben mit dem Jahresende auch ihre Löie-Pub-Ära abgeschlossen und nutzen den Januar, um alles zu putzen und auf Vordermann zu bringen. «Das gehört sich so», erklären die beiden, «ein Restaurant gibt man sauber und ordentlich ab.» Seit 2014 haben sie gemeinsam das Pub an der Solothurnstrasse geführt und viel erlebt. Auch die anstrengende Coronazeit, in der sie auf Take-away-Angebote gewechselt haben. «In dieser Zeit haben wir von vielen Seiten Unterstützung erhalten. Viele haben regelmässig bei uns Essen bestellt und abgeholt, das war sehr schön», erzählt Gaby.

Ein schwerer Start

Zu Beginn sah die Realität noch anders aus. «Wir hatten keinen sehr leichten Start hier in Attiswil vor neun Jahren», erinnert sich Greg. Zuerst ist ihr eigentlicher Geschäftspartner, der ursprünglich die Idee für ein Pub hatte, abgesprungen. «Dann haben wir uns aber doch dazu entschieden, unser Konzept umzusetzen, das hatten wir ja bereits entworfen und es war alles geplant.» Als das Pub schliesslich öffnete, fehlte in der ersten Zeit die Kundschaft. «Die ersten anderthalb Jahre waren sehr schwer», erzählt Greg, «Gaby hat nebenbei noch auswärts gearbeitet, damit wir finanziell über die Runden kamen.»

Doch nach und nach sprach sich im Dorf und der Region herum, wie gemütlich das Ambiente und wie gut die Speisen im Löie Pub sind. Auch die Vereine besuchten bald regelmässig die Dorfbeiz für eine Sitzung, eine Generalversammlung oder einfach für das traditionelle Bier im Anschluss an die Vereinsaktivitäten.

«Es war schön, zu sehen, wie die Leute merkten, dass wir gute Ideen haben und ein gutes Konzept», erzählt Gaby. Deshalb würden die beiden rückblickend auch nichts anders machen.



Gaby beim Anrichten in der Küche.

«Also an den Lottomatch kommen wir sicher»

Das Abschiedsfest haben die beiden Anfang Januar mit vielen Gästen gefeiert. «Wir wurden total überrascht. So viele haben uns ein Abschiedsgeschenk mitgebracht oder uns zu sich nach Hause zum Essen eingeladen. Die Leute sind richtig zur Familie geworden, das ist sehr schön.» Auch das eine oder andere Tränchen sei beim Abschiedsfest geflossen. «Natürlich ist es traurig, Abschied zu nehmen, aber es ist gleichzeitig auch schön zu sehen, dass die Leute gerne zu uns gekommen sind und auch ihnen der Abschied schwerfällt.» Die beiden gehen also mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Auf die Frage, ob sie denn trotzdem wieder einmal nach Attiswil kommen werden, antwortet Gaby lachend: «Also an den Lottomatch kommen wir sicher.»

No Stress!

Nun ruft aber erst einmal die Pensionierung und damit verbunden auch endlich Zeit, um sich um jene Dinge zu kümmern, die lange liegen geblieben sind: «Jetzt können wir wieder unseren Hobbys nachgehen.» Greg beispielsweise will sich wieder dem Zeichnen zuwenden. Er arbeitet an einem Kinderbuch, dass er selber illustriert und dazu die Geschichte verfasst. «Das habe ich jetzt lange aufgeschoben, weil wir immer viel zu tun hatten. Aber jetzt habe ich ja dann bald Zeit für solche Dinge.» Dann stehen noch gemeinsame Ferien auf dem Plan und allenfalls sogar



Die rote Schürze mit dem Löie-Pub-Logo war ein Abschiedsgeschenk.

ein Umzug über den Ärmelkanal nach England.

«Unsere Tochter lebt ja in England mit ihrer Familie», erklärt Gaby. Durch die Distanz und die Arbeit im Pub haben die beiden bisher nur wenig Zeit mit Tochter und Enkelkindern verbringen können. «Es wäre schön, wenn wir in ihre Nähe ziehen könnten.» Allerdings ist der Umzug nach England noch nicht in Stein gemeisselt. «Wir nehmen es, wie es kommt und lassen uns Zeit mit der Entscheidung», erklärt Greg. Frei nach seinem Motto «No stress». Erst einmal wird fertig geputzt und aufgeräumt. «Wir bedanken uns bei allen, die uns unterstützt haben und für das schöne Zusammensein mit allen. Es hat uns sehr gefallen hier im Löie in Attiswil.»

Yvonne Aregger

Im Gespräch mit der Schulleitung

Mirjam Mühlemann

Seit vier Jahren wird die Schule Attiswil durch die Schulleiterin Mirjam Mühlemann geführt. Sie wurde damals wohlwollend und interessiert von den Lehrpersonen aufgenommen und hatte das Gefühl, einen bereits gut laufenden, strukturierten Schulbetrieb zu übernehmen. «Dr Attiswiler» unterhält sich mit Mirjam Mühlemann über die Arbeit an der Schule, den Lehrermangel in der Schweiz und die aktuellen Entwicklungsziele der Schule Attiswil.



Die Primarschule umfasst die zwei Kindergärten und fünf Regelklassen. Davon wird jeweils eine altersdurchmischte geführt, was bedeutet, dass zwei Jahrgänge in einer Klasse unterrichtet werden. «Die Organisation ist nicht immer einfach», erklärt Mirjam Mühlemann, «doch der Kanton gibt an, welche Schülerzahl eine Klasse ermöglicht.»

In einer altersdurchmischten Klasse gibt es die Vorteile auf der sozialen Ebene: Die jüngeren Kinder lernen von den Älteren. Schüler:innen, welche sehr stark sind, können unkompliziert mit den Älteren mitarbeiten und umgekehrt. Da aber die Schülerzahlen pro Jahrgang stark variieren, müssen die Klassen teilweise neu gemischt werden. Sich des Öfteren in neuen sozialen Gefügen zurechtzufinden, kann für einige Kinder eine Herausforderung darstellen.

«Meistens gewöhnen sich die Lernenden schnell an neue Situationen. Darüber staune ich immer wieder. Oft sind es die Erwachsenen, welche Mühe haben und sich fragen, was da mit dem Kind passiert», erörtert Mirjam Mühlemann, welche selbst schulpflichtige Kinder hat. «Ich probiere immer das Bestmögliche rauszuholen. Das Wohl des Kindes steht für mich dabei im Zentrum.»

Die Schüler:innen nehmen aktiv am Dorfleben teil

Wie im Leitbild der Schule geschrieben steht, wird die Beziehung zur Umgebung mit diversen sozialen und kulturellen Aktionen gepflegt. So ist die jährliche Schulschlussfeier ein High-Light des Dorfes, welche jeweils rege besucht wird. Es werden im Dorf Marktstände geführt oder ein Kerzenverkauf veranstaltet. So finanzieren die Schüler:innen

ihre Klassenkasse mit und erweitern ihre Sozialkompetenzen.

Ein traditioneller Anlass war bis jetzt die Papiersammlung. Diese musste jedoch vorerst vom Jahresprogramm gestrichen werden, da die Unkosten immer mehr werden und der Verdienst immer weniger. Zusätzlich gibt es im Dorf den neuen Abholservice mit Container, was den Nutzen der Papiersammlung durch die Schule zusätzlich schmälern dürfte. Die Lehrerschaft ist zurzeit an einer Ideensammlung zu geeigneten Alternativen. Die Papiersammlung soll nicht einfach ersatzlos gestrichen werden. Auch durch die jährliche Seniorenweihnachtsfeier, welche von der Schule mitgestaltet wird, kommen sich die Generationen im Dorf näher.

Wenn man der Theorie «Die Schule ist ein Abbild unserer Gesellschaft» glauben schenken will, was würde dies über unser Dorf wohl aussagen?

Mirjam Mühlemann überlegt einen Augenblick und antwortet lächelnd: «Bunt, offen, humorvoll, wach und dorf-typisch: allem Neuen etwas auf Distanz aber interessiert belegend.»

Entwicklungsziele

Mit dem Ziel die Resilienz der Jugend zu stärken, wählte die Schule das Thema «Glück als Schulfach». Im Unterricht beschäftigt man sich mit Fragen wie: Welche Qualitäten bringe ich mit? Wie gehe ich mit Niederlagen um? Wo liegen meine Stärken? Eine neue Philosophie soll die Kinder sowie die Lehrpersonen begleiten – weg vom Fehler fokussieren, hin zur «Kompetenzorientierten Beurteilung».

Um diesen Begriff zu erläutern, erzählt Mirjam Mühlemann eine kurze Geschichte: «Die Lehrperson schrieb die Neunerreihe an die Wandtafel. $1 \times 9 = 9$, $2 \times 9 = 18$, usw. bis $10 \times 9 = 90$. Es wurde unruhig im Klassenzimmer. Eine Schülerin meldete sich und berichtete, dass 10×9 doch 90 gebe. Darauf antwortete die Lehrperson, dass sie natürlich wisse, dass 90 die korrekte Lösung sei. Sie habe den Kindern aufzeigen wollen, dass, obwohl sie neun Rechnungen richtig aufgeschrieben habe, der Fokus lediglich auf dem einen Fehler lag.» So möchte man auch in Attiswil in Zukunft mehr darauf achten, was man

schon gut kann. Ganz nach dem Motto: «Erwische mich, wenn ich es gut mache!»

Lehrer:in, ein anspruchsvoller Beruf

Im Lehrerberuf, sowie in diversen anderen Berufsbildern, stiegen die Anforderungen in den vergangenen Jahren enorm an. Die Umsetzung des Lehrplans 21 gab alle Hände voll zu tun. Weiterbildungen zu Didaktik und Methodik wurden besucht und im Unterricht umgesetzt. «Unsere Lehrpersonen sind da schon ganz schön sattelfest», so die Schulleitung. Herausfordernd findet Mirjam Mühlemann, dass es in der heutigen Gesellschaft allgemein gang und gäbe sei, überall mitreden zu dürfen und zu können. «Als Lehrer:in sollte man die Kunst beherrschen, Meinungen und Haltungen interessiert gegenüberzustehen und gleichzeitig professionell zu bleiben und so zu reagieren. Überall wo Menschen zusammenarbeiten, sind auch Emotionen im Spiel, das macht die Sache spannend, aber auch herausfordernd.» Stimmen aus der Lehrerschaft erzählen von ihrer Motivation zum Beruf:

- «Es ist einfach der schönste Beruf, den ich mir vorstellen kann!»
- «Mit den Kleinsten unserer Gesellschaft zu arbeiten, ist ein Privileg. Einen Entwicklungsprozess mitzuerleben, wenn es plötzlich «Aha» macht, das erfüllt nicht nur die Lernenden, sondern einen selbst mit Freude.»
- «Es ist toll, wie die kleinen Kinder die Welt so unschuldig und neugierig wahrnehmen.»
- «Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Individuen und deren Begleitung, das fasziniert immer wieder aufs Neue.»

Lehrermangel? Attiswil steht bis jetzt gut da

In den letzten Jahren hatte man hier in Attiswil das Glück, dass sich das Lehrerteam nicht gross veränderte und somit nicht viel neues Personal angeworben werden musste. Dass es in der Schweiz einen Mangel an gut ausgebildeten Lehrkräften geben wird, zeichnete sich schon vor einigen Jahren ab. In diesem Sommer wurde die Tragweite dieses Mangels spürbar; diverse Klassen im ganzen Land starteten ohne Klassenlehrperson ins neue Schuljahr. Der Kanton Bern war und ist ein Kanton, der vom Lehrermangel stark getroffen ist, sind doch die Lohnperspektiven in den umliegenden Gebieten attraktiver.

«In meinen Augen sollte man zwingend reagieren», so die Schulleiterin Mühlemann. «Bis jetzt konnte ich alle Stellen an unserer Schule besetzen. Attiswil hat eine gute Qualität und einen entsprechenden Ruf. Die Mitarbeitenden unterstützen und schätzen sich gegenseitig. Man hilft einander aus und ist gut vernetzt. Wer einmal hier angefangen hat, bleibt hängen.»

Die Schule Attiswil beschäftigt nebst diversen Primarlehrer:innen ausserdem zwei Studierende und eine Heilpädagogin. Auch Praktikant:innen der PH trifft man immer wieder im Schulhaus an. Senior:innen des win3 Projekts der ProSenectute Schweiz wohnen ebenfalls dem Unterricht bei. Sie unterstützen die Kinder in einzelnen Lektionen, zum Beispiel im Werken oder etwa als Begleitpersonen bei Ausflügen. Die Schulleiterin erklärt: «Da der Zenit vom Lehrermangel in etwa fünf Jahren erreicht werden wird, könnte es in Zukunft etwas anspruchsvoller werden, geeignete

tes Personal zu finden. Für ein Dorf wie unseres ist es daher wichtig, einen guten Ruf zu haben. Man muss eine Perle oder besser gesagt ein Stern sein, wenn man eine Chance haben will.»

Angelika Müller

Schulkommission ■

Digitale Medien, (Cyber-)Mobbing, Pubertät

Die Schulkommission Attiswil organisiert, in Zusammenarbeit mit der Berner Gesundheit, in diesem Jahr drei Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen in der Mehrzweckhalle:

Dienstag, 2. Mai

Digitale Medien

Montag, 12. Juni

(Cyber-)Mobbing

Donnerstag, 26. Oktober

Pubertät

Es sind alle Personen herzlich willkommen, die sich für die Thematik interessieren. An die Eltern der Kinder, die die Schule Attiswil besuchen, folgt noch eine separate Information.

Nicole Meyer

Buchhaltungen
Jahresabschlüsse / MWST-Abrechnungen
Steuererklärungen nat. u. jur.
Firmengründungen

GASSER TREUHAND

Niederwil 032 637 23 92

G

Claudia Gasser www.gassertreuhand.ch

«Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.

(Afrikanisches Sprichwort)

...aber richtig gegossen wachsen Pflanzen besser.»

(Ergänzung)

Willkommensspruch auf der Webseite der Schule Attiswil



Ines Muralt

Fachlehrerin Gestalten, TP,
NMG und Medien Informatik



**Nicole Rebholz
Ingold**

Kindergarten Wunderkiste



Adrian Aeby

Klassenlehrer 5./6. Klasse



Heidi Gasser

Kindergarten Wunderkiste



**Eva Hellmann-
Müller**

Kindergarten Wiesenweg



Pia Zimmerli

Klassenlehrerin 5./6. Klasse



Leonie Zurbuchen

im Freipensum



Lisbeth Bernhard

DAZ, Franz, Musik



Magdalena Alonso

Klassenlehrerin 1. Klasse



Louise Holden

Kindergarten Wiesenweg
und DAZ



Markus Metzner

Klassenlehrer 4. Klasse



Beate Damasky

IF-Lehrperson 1.–6. Klasse,
Heilpädagogin



Jana Christen

Klassenlehrerin 3. Klasse



**Mirjam
Mühlemann**

Schulleiterin



**Jürg Von
Wartburg**

Klassenlehrer 1./2. Klasse



Lukas Hellmann

Teilpensum, Stellvertretungen



Nicolina Ferilli

TTG 2. und 5./6. Klasse

Traditionelle Papiersammlung wohl zum letzten Mal

Seit Jahrzehnten sammelt die Schule zwei Mal pro Jahr die Zeitungsbündel vor jedem Haus in Attiswil ein. Unterstützt werden die Lehrpersonen und Schüler:innen dabei traditionell vom Hauswart der Schule und vom Strassenmeister der Gemeinde.



Die Papiersammlung wird von den Kindern als «schulfreier» Morgen (bis vor wenigen Jahren sogar ein ganzer Tag) sehr geschätzt. In kleinen Gruppen unterwegs sein, schwatzen, sich organisieren und dabei «chrampfe» hinterlässt jeweils bei allen das gute Gefühl, etwas geleistet zu haben. Auch aus pädagogischer Sicht schätzen wir Lehrpersonen solche ausserschulischen Anlässe. Wir begleiten die Schüler:innen in einer anderen Umgebung, bei anderen Tätigkeiten und Herausforderungen und sehen so viele weitere Fähigkeiten und Stärken der Kinder. Zusätzlich gibt es jeweils einen

ansehnlichen, selbst verdienten Batzen in die Lagerkasse der Schule. Auch ein Teil der Zirkuswoche mit dem Kinderzirkus Wunderplunder ist aus diesem «Kässeli» finanziert worden.

Auf der Suche nach Alternativen

Aus bekannten Gründen hat dieser Ertrag in den vergangenen Jahren stark abgenommen – im Oktober 2022 waren es noch rund 700 Franken. Nun ist das Angebot, Papier und Karton direkt ab jedem Haushalt abzuführen, hinzu gekommen. Es ist für uns absehbar, dass der Ertrag aus der Papiersammlung weiter

abnehmen wird. Der Aufwand, insbesondere von Strassenmeister und Hauswart, bleibt gleich. Die beiden Container werden weniger als halb voll und die Kinder gehen von Haus zu Haus und «suchen» nach den Papierbündeln. Eine unbefriedigende Situation.

Im Kollegium der Lehrkräfte haben wir uns bereits an der letzten Konferenz darüber Gedanken gemacht. Wir sind uns einig, dass wir solche ausserschulischen Anlässe im Dorf schätzen und weiterhin durchführen möchten. Mit einem Arbeitseinsatz Geld verdienen oder aber sich freiwillig zu engagieren für die Umwelt oder die Gemeinschaft, scheinen uns gute Lernfelder, die wir gerne mit den Kindern leisten. Der Sinn oder die Wertigkeit dieser Einsätze soll aber ersichtlich und nachvollziehbar sein. Dies scheint uns längerfristig mit der Papiersammlung nicht so.

Aus diesem Grund sind wir auf der Suche nach Alternativen. Wir planen, uns in den nächsten Wochen an die Bürgerbeziehungsweise Einwohnergemeinde sowie Kommissionen in Attiswil zu wenden. Vielleicht besteht irgendwo eine Möglichkeit, mit den Schüler:innen einen sinnvollen Arbeitseinsatz zu leisten. Wie geplant werden wir aber die nächste Papiersammlung am Donnerstag, 4. Mai, durchführen.

An dieser Stelle bedanken wir uns einmal mehr bei allen Attiswiler:innen für die stets wohlwollende Unterstützung unserer Schule.

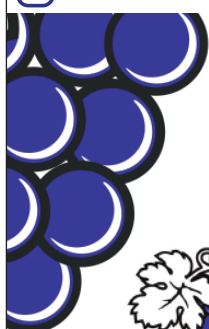
Ines Muralt

Lehrer:innen der Schule Attiswil

 Follow us @wybrunne

Getränkhandel Wybrunne - Ihr lokaler
Wein- & Bierspezialist an der Jurastrasse 6

*Wir liefern bis vor Ihre Haustüre -
unterstützen auch Sie das lokale Gewerbe*



Getränkhandel
WYBRUNNE

Erich & Hilka Kurth-Arffman | Jurastrasse 6 in Attiswil | wybrunne.ch

NEU

Bezahlen Sie auch
bei uns mit Kredit-/
EC-Karten oder
ganz einfach mit
Ihrem Smartphone
& der Twint-App



TWINT

Ein Bericht aus Spitzbergen / Svalbard von Ernst Geiser, Attiswil

Am Mittagstisch im Restaurant Rebstock erzählte mir der 95-jährige Ernst Geiser von seinen Reisen und Reiseerlebnissen, von Bergtouren und weiten Wanderungen. Unter anderem berichtete er, dass er 1974 eine unvergessliche Exkursion nach Spitzbergen gemacht hat. Unter der Führung von Arnold Heynen, Sek.-Lehrer aus Wiedlisbach, unternahmen 20 Personen eine einmalige Reise in den Hohen Norden.

Spitzbergen ist eine norwegische Inselgruppe auf halbem Weg zwischen Nordkap und Nordpol. Das arktische Eiland liegt nördlich des Polarkreises zwischen dem 74. und 81. Breitengrad. Eine eisige Schönheit: rau, karg, unwirtlich, mystisch – im Winter wie im Sommer. Hier leben nur wenige Menschen. Die eigentlichen Herren auf Spitzbergen sind die Eisbären. Spitzbergen umfasst fünf grössere und zahlreiche kleinere Inseln. Das grösste Eiland gibt der gesamten Inselgruppe ihren Namen. Im Norwegischen heisst Spitzbergen seit 1925 Svalbard. Auch seit 1925 ist Spitzbergen unter norwegischer Verwaltung und Gesetzgebung. Im Spitzbergenvertrag, der im selben Jahr unterzeichnet wurde, ist u.a. geregelt:

- Bürger aller Signatarstaaten haben freien Zugang und die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Nutzung (Gleichbehandlungsprinzip).
- Spitzbergen ist eine demilitarisierte Zone.
- Kein Land einschliesslich Norwegen darf Militär dauerhaft stationieren.

Ernst Geisers Abenteuer auf Spitzbergen

Ernst Geiser erzählt, dass die Reise in den hohen Norden auf rauer See, hinauf zum Packeis sehr eindrücklich und unge-



Ernst Geiser vor dem Gletscher im Magdalenen Fjord.

wöhnlich war. Als ich ihn fragte, ob sie in ihrem Lager während der Ruhepausen Eisbärenwache halten mussten und ob sie Eisbären gesehen hätten, erklärte Ernst mir: «Nein, das war nicht nötig, wir haben nie einen Eisbären gesehen. Und Arnold Heynen, der im Militär Offizier war, hatte ein Pistole dabei!» Einen Eisbärenzahn hat Ernst Geiser jedoch trotzdem zu Hause. Den hat er aus dem Gebiss eines Skeletts herausgebrochen, das sie auf einer ihrer Touren fanden.

Hier der Bericht von Ernst Geiser, wie er in der Hauszeitung der Autophon veröffentlicht wurde:

«Als unsere Elisabeth die neunte Klasse besuchte, zeigte der Klassenlehrer, Arnold Heynen, an einem Elternabend Dias von einer Expedition nach Spitzbergen. Diese Bilder hatten mich so fasziniert, dass ich mich im folgenden Jahr für eine Spitzbergenreise anmeldete. «Der Tag hat 24 Stunden und noch die Nacht dazu», wer hat diesen Ausspruch in der Autophon bei dringenden Arbeiten und Zeitnot nicht gehört. An diesen Ausspruch musste ich denken, als wir auf unserer Expedition im Norden von Spitzbergen, dem norwegischen Svalbard lebten. Für drei Wochen hatten wir keine Nacht. Der Tag hatte also 24 Stunden und das Wort Zeitnot kannten wir nicht.

West-Spitzbergen hat eine Fläche von 39 044 km² und etwa 3000 Einwohner und wurde erstmals vor rund 800 Jahren entdeckt, geriet in Vergessenheit und wurde

1596 von Wiellen Barents wieder entdeckt. Die Bergsteiger- und Kletterschule Jura organisierte diese Expedition, zu der wir am Abend des 8. Juli 1974 starteten; 13 Männer und sieben Frauen. Nach 4 ½ Stunden Flug wurde die Super-Caravelle in der Nähe von Tromsø gelandet, der grössten Stadt im Norden Norwegens, mit 40 000 Einwohnern auf einer Fläche von 2400 km². Die Reise setzten wir mit der «Lofoten» fort, einem Fracht- und Passagierschiff der Hurtigruten.

Die Reise führte durch Fjorde über



Ein Eisbärenzahn – beeindruckend.

Hammerfest bis zum Nordkap. Nach zweitägiger Reise erreichten wir die Südspitze von Spitzbergen. Kurz nach fünf Uhr morgens werden wir am dritten Tag durch dumpfe Schläge gegen den Schiffsrumpf und kratzende Geräusche aufgeweckt. Rasch sind wir auf Deck. Im Nebel tauchen gespenstisch Eisschollen auf, die aber bald wieder verschwinden. Auf der Kommandobrücke steht der Kapitän in Pyjama und Morgenrock und dirigiert das Schiff durch das dichter werdende Treibeis. Nach etwa einstündiger Fahrt nimmt der Kapitän Funkverbindung auf mit der Radiostation, die wir anlaufen sollten, und vereinbart das Treffen auf der Rückfahrt, da der Eingang zum Fjord durch Treibeis blockiert ist.

Sobald wir wieder im offenen Meer fahren, haben wir Sonnenschein und freie Sicht auf Spitzbergen. Bei schönem Wetter geht die Reise wieder vorwärts. In Longyearbyen dem Hauptort der Inselgruppe haben wir einige Stunden Aufenthalt. Im Geröll des nahen Gletschers suchen wir Fossilien, Versteinerungen von urgeschichtlichen Formen und von Laubbäumen. In der Gegend von Longyearbyen wird seit Jahrzehnten Kohle abgebaut».

Mitternachtssonne

«Um Mitternacht fahren wir bei schönstem Sonnenschein der Küste entlang nordwärts und am Morgen des vierten Reisetages an Bord der «Lofoten» haben wir das Packeis bei 80 Grad 21' nördlicher Breite erreicht. Nun geht die Reise wieder nach Süden, und in wenigen Stunden fahren wir in den Magdalenenfjord ein, wo wir kurz nach Mittag mit einem Rettungsboot an Land gesetzt werden. Wir richten uns in 13 grösseren und kleineren Zelten häuslich ein und sind nun für zwei Wochen von der Zivilisation abgeschnitten. Die zwei Wochen gehen mit Bergtouren zu Fuss und teilweise mit Ski schnell vorbei. 13 Gipfel mit Höhen von 800 bis 1200 m werden bestiegen oder erklettert.

Zweimal stehen wir um Mitternacht bei Sonnenschein auf einem Gipfel. Mit zwei Funkgeräten SE 125 stellen wir die Verbindung her, wenn wir in zwei Gruppen verschiedenen Zielen zustreben. Da die Kondition trotz dem grossen Altersunterschied (24- bis 64-jährig) ausgeglichen ist, bleiben die SE 125 meistens



Beim Aufstieg.

im Lager zurück. Unserer Zelte stehen am Fusse des Alkekongen (Vogelberges). Und wirklich, zu Tausenden sitzen und fliegen die amselgrossen, schwarzen Vögel, mit weissem Bauch herum und lärmern rund um die Uhr.

Vom nahe gelegenen Waggonwaybreen (Wagenspurgletscher) ertönt von Zeit zu Zeit ein Donnern, wenn der Gletscher kalbt und grössere oder kleinere Eisstücke losbrechen und ins Meer stürzen. Ein Ausflug galt der Gräberhalbinsel in unserem Fjord. Dort fand im 17. Jahrhundert eine Schlacht zwischen Dänen und Schotten statt. Die Toten blieben liegen und wurden erst gegen Ende des letzten Jahrhunderts in einfachen Holzrahmen beigesetzt und mit Steinen zugedeckt».

Warten auf das Schiff

«Bald sind die zwei Wochen zu Ende, das schöne Wetter verzieht sich auch, die Zelte und die ganze Ausrüstung sind verpackt und am Mittag des 26. Juli fängt wieder die normale Zeitrechnung an, denn nach Mittag sollen wir abgeholt werden. Anscheinend hat das Schiff etwas Verspätung und so bummeln wir nochmals in der Gegend herum, sam-

meln schöne Steine, schauen nach den Alken und Polarmöwen und warten. Die Stunden vergehen, Beobachtungsposten halten Ausschau und wir warten weiter. Zum Glück wird es nicht Nacht.

Endlich gegen 23 Uhr erscheint am Horizont ein Schiff und gegen ein Uhr früh am 27. Juli sind wir alle an Bord der «Nordnorge». Vier Tage reisen wir mit Schiff, Bus und Flugzeug südwärts und betreten am Morgen des 30. Juli in Kloten wieder Schweizer Boden. Die Reise mit den vielen Erlebnissen ist vorbei, aber die Erinnerungen bleiben».

Fortsetzung folgt:

Im Attiswiler Nr. 2 erzählt Christian Fuchs von seiner 10-tägigen Tour, die er im Jahr 2017 mit Langlaufskis und Schlitten unternahm. In den Jahren seit Ernst Geisers eindrücklicher Reise hat sich in der Arktis einiges verändert.

Text: Brigitte Fuchs-Reber

Fotos: zvg

Rentenvorausberechnung

Die Rentenvorausberechnung gibt Auskunft über die voraussichtlich zu erwartenden Renten der AHV. Sie zeigt auf, mit welchen Rentenbeträgen bei der Pensionierung, einer Invalidität oder im Todesfall für die Angehörigen gerechnet werden kann.

In bestimmten Lebenssituationen (z.B. vor Entscheid über den Abschluss eines Vertrages der 3. Säule, Erwerb von Wohneigentum oder bei Zivilstandesänderungen) sind Rentenvorausberechnungen sinnvoll. Es ist zudem nützlich, beim Erstellen eines Finanzierungsplans für die Altersvorsorge die Beträge der zu erwartenden Altersrenten zu wissen.

Für die Vorausberechnung von Renten gelten im Wesentlichen die gleichen Regeln wie für normale Rentenberechnungen. Für Rentenvorausberechnungen sind massgebend:

- die gegenwärtigen persönlichen Verhältnisse (bisherige Beitragsdauer und bisheriges Einkommen) und das heute geltende Recht.

- zukünftige Verhältnisse (z.B. zu erwartendes Einkommen, Lohnentwicklung, Veränderung Arbeitspensum, Auswanderung usw.) Rentenvorausberechnungen sind nicht verbindlich.

Je näher vor der Pensionierung die Rentenvorausberechnung erstellt werden, umso zuverlässiger sind diese. Das Gesuch um vorzeitige Rentenberechnung kann bei der AHV-Zweigstelle oder direkt bei der zuständigen Ausgleichskasse eingereicht werden.

Bei verheirateten oder in eingetragener Partnerschaft lebenden Personen muss für die Rentenvorausberechnung zwingend je ein Antrag pro Person ausgefüllt werden. Die beiden Anträge sind gleichzeitig an dieselbe Ausgleichskasse einzureichen.

Somit können auch die Leistungsbeträge im Zeitpunkt des gemeinsamen Bezugs von Leistungen der AHV oder IV ermittelt werden. Der Antrag ist bei derjenigen Ausgleichskasse einzureichen, die aktuell für den Bezug der AHV-Beiträge des erstrentenberechtigten Ehegatten zuständig ist, respektive an die Ausgleichskasse, die bereits Leistungen ausrichtet.

Für weitere Auskünfte, Formulare und Merkblätter wenden Sie sich bitte an die AHV-Zweigstelle Attiswil, Dorfstrasse 3, Karin Saner, Tel. 032 637 59 40 oder an die Ausgleichskasse des Kantons Bern, Tel. 031 379 79 79. Informationen und Formulare finden Sie auch im Internet unter www.akbern.ch oder www.ahv-iv.info.ch.

AHV-Zweigstelle Attiswil

Was ist besser als ein zuverlässiger Partner?

Gerne begleite ich Sie dabei – und biete Ihnen Versicherung und Vorsorge aus einer Hand.

Florian Bohner
Kundenberater

Finanzplaner mit eidg. Fachausweis und
dipl. Betriebswirtschaftler HF

Zürich, Generalagentur Daniel
Scheidegger AG
Rötistrasse 6
4500 Solothurn

032 624 91 85
florian.bohner@zurich.ch
www.zurich.ch/solothurn



Ihr Transport- und Entsorgungsspezialist
aus Attiswil



Offertanfrage / Bestellung
für Muldenservice oder
Baustoffe bequem über
unser Onlineformular auf:

www.giacometto.ch

079 222 77 78

giacometto
rocks & rolls



Romanschule von und mit Deborah Tschickardt

Lesen und schreiben, das lernt man in der ersten Klasse. Eine E-Mail schreiben, einen Text lesen, das geht meistens ganz leicht – aber einen Roman schreiben? Schwierig – und doch wollten Sie das schon lange tun. Haben Sie eine Geschichte im Kopf, die Sie nicht loslässt, wissen jedoch nicht, wie Sie diese auf Papier bringen können?

Nun haben Sie die Gelegenheit, all das zu lernen, was es braucht, um eine Kopf-Geschichte in einen Roman zu verwandeln und am Ende das eigene Buch in den Händen zu halten.

Für alle, die vom Träumen genug haben und endlich anfangen wollen!

Ein Buch schreiben – wie geht denn das?

Das hat sich Deborah Tschickardt auch gefragt, als ihr eine Geschichte einfach nicht mehr aus dem Kopf ging. Sie hat dann, im Jahr 2017, ohne Hilfe zu schreiben begonnen und hat es geschafft: ihr erstes Buch ist erschienen. Heute veröffentlicht sie unter dem Namen Deborah N. May Liebesromane, die jedoch auch Kriminalromane sind. Als sie ihr erstes Buch schrieb, hätte sie sich oft jemanden an ihrer Seite gewünscht, der sie in diesem Projekt anleitete, unterstützte und ihr professionelle Tipps gab. Gleichzeitig mit der Entscheidung, «Ich schreibe jetzt endlich mein Buch!» ist sie eine Vereinbarung mit sich selbst eingegangen: «Wenn ich es tatsächlich schaffe, ein Buch zu schreiben, dann helfe ich anderen, dies ebenfalls zu schaffen».

Darum hat Tschickardt, parallel zu ihrem ersten Buch, begonnen einen Kurs für zukünftige Autor:innen zu entwickeln. Daraus ist die Romanschule entstanden.

Eine Romanschule für Jung und Alt, für Frauen und Männer

Auf www.romanschule.ch finden Sie alle nötigen Informationen und die vorläufigen Kursdaten. Der Kurs findet im Moment noch online, d.h. per Videokonferenz statt, kann also von überall her besucht werden. Gearbeitet wird jeweils in Kleingruppen, am Dienstagmorgen, Alter ab 14 Jahren, nach oben offen. Wenn Interesse an einem Abendkurs besteht, ist Deborah Tschickardt offen, etwas zu organisieren.

Für den Kurs anmelden können Sie sich unter info@romanschule.ch.

Aufbau des Kurses

Vorschule (gratis): Dieses Modul besteht aus zwei Online-Einführungslektionen, die gratis sind (Vorüberlegungen / Bist du noch dabei?). Die Vorschule findet als Info-Veranstaltung am 4. März statt. Die Lektionen können heruntergeladen und selbständig absolviert werden und zeigen den Interessierten, ob sie bereit sind, in das Abenteuer «Ich schreibe einen Roman» einzusteigen.

Die Infoveranstaltung beinhaltet Themen der Vorschule und kann besucht werden, auch wenn man die ersten Lektionen nicht gelesen hat. Es werden hier auch Fragen beantwortet, man kann in die Thematik «reinschnuppern» und sich kennenlernen.

Grundstufe:

5 Lektionen à 1–2 Stunden

Themen: Schreiben, formal korrekt / Der Romanaufbau / Protagonist und Antagonist / Figuren in 3D / Schreiben vertiefen

Mittelstufe:

5 Lektionen à 1–2 Stunden

Themen u.a.: Konflikte und Probleme / Emotionen generieren / Spannung erzeugen / Schreibkniffe / Lass uns Plotten.



Oberstufe:

4 Lektionen à 1–2 Stunden

Themen: Fertig! Und jetzt? / Selfpublishing, Teil I / Selfpublishing, Teil II / Verlagswelt

Zusätzlich sind drei Veranstaltungen mit Kreativitätscoach und Buchautorin Katharina Boguslawski angesetzt, in denen es um folgende Themen geht: «Schreibblockaden – gibt es nicht» / Kreativitätstechniken für Autor:innen / Der Elevator-Pitch.

Hat es Sie gepackt? Wollen Sie Ihren Roman in Buchform in der Hand halten? Dann zögern Sie nicht und schauen Sie hinein in die ersten beiden Kurslektionen an der Infoveranstaltung am 4. März oder stellen Sie Ihre Fragen an Deborah Tschickardt, direkt bei ihr an der Dorfstrasse 10, (Briefkasten «Romanschule»), per Telefon 079 920 99 89 oder E-Mail auf info@romanschule.ch.

P.S. Soeben ist das neueste Buch von Deborah N. May unter dem Titel «Ungerächt» erschienen und kann bei Deborah oder in allen Online-Shops gekauft werden. Freuen Sie sich auf eine wiederum spannende und verzwickte Geschichte.

Brigitte Fuchs-Reber





Mittagstisch im Dezember 2022.

Erfolgreicher Start ins neue Jahr

Die Publikation unseres Jahresprogrammes 2022/23 in der letzten Ausgabe dieser Zeitung ist gut angekommen. Beim Mittagstisch wie auch bei den Altersnachmittagen in der Kirche konnten erfreuliche Teilnehmerzahlen festgestellt werden.

Der «offene Mittagstisch» wird rege genutzt. Einige neue Senior:innen haben den Weg ins Restaurant Rebstock gefunden und geniessen gemeinsam das gute Essen. Erfreulich ist, festzustellen, dass nach dem Essen nicht gleich alle «davonrennen». Man bleibt etwas länger sitzen und diskutiert über alles Mögliche. Eigentlich sollte es so sein – nicht nur der kulinarische Teil zählt. Ebenso wichtig sind das Zusammensitzen und der gemeinsame Gedankenaustausch – das leibliche Wohl darf natürlich nicht vergessen werden.

Gut besuchte Altersnachmittage

Bereits konnten zwei Altersnachmittage in der Kirche durchgeführt werden. Im November lauschten wir gespannt dem Reisebericht «OMAN – arabisches Land zwischen Tradition und Moderne». Mit ihrem Bericht und den eindrücklichen Bildern führten I. und K. Hodel aus Wangen an der Aare gedanklich in ein fernes und vielen unbekanntes Land. Schon mehrere Male hat uns das Ehepaar Hodel mit interessanten Berichten und wunderschönen Bildern auf ihre speziellen Reisen mitgenommen.

Im Dezember durften wir die «Seniorenweihnacht» auf Einladung des Frauenvereins Attiswil miterleben. In der sehr hübsch dekorierten Mehrzweckhalle wurde ein unterhaltsames Programm mit Schulkindern und der Musikgesellschaft Attiswil angeboten. Als Abschluss durf-

ten wir ein herrliches Essen mit Dessert geniessen. Ein herzliches Dankeschön dem Frauenverein für ihr grosses Engagement.

Heinz Frei fesselte mit seinen Erzählungen

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag im Januar vom Rollstuhlsportler Heinz Frei. Sehr eindrücklich berichtete er von seinem Sportunfall mit 20 Altersjahren und all den Hochs und Tiefs in seinem Leben. Es brauchte viel Ausdauer des wohl erfolgreichsten Spitzensportlers mit drei Weltrekorden, etlichen Welt meistertiteln, Marathonsiegen und 34 Olympiamedaillen. Heinz Frei fesselte uns mit seinen spannenden Erzählungen und stand am Schluss Red und Antwort. Sein Motto: «Nid lugg loh – Chancen sehen». Im Februar steht der traditionelle Lottomach in der Kirchenstube an

und als März-Vortrag folgt im Rahmen der Arztserien «1. Hilfe im Alter – was ist zu tun» von Dr. Peter Fuchs und Dr. Harry Braun. Der eigentliche Abschluss der Seniorenachmittage ist die «Fahrt ins Blaue» am 7. Juni. Vor vier Jahren wurde von den Reiset Teilnehmern eine Reise ins benachbarte Ausland beschlossen. Die damals geltenden Corona-Vorschriften machten diese jedoch unmöglich. Vielleicht klappt es dieses Jahr.

Positive Signale

Die allgemeinen Lockerungen wegen Corona sind eine grosse Erleichterung in Sachen Durchführung unserer Anlässe. Es braucht keine Kontrollen und lästige Maskenpflicht mehr. An dieser Stelle darf ich allen Senior:innen ein grosses Kränzchen winden. Aus hygienischen Vorsichtsgründen verzichten sie auch weiterhin auf Händeschütteln, Umarmungen und Küsschen. So hoffen wir auf viele weitere schöne und gemeinsame Anlässe. Wer hat Lust, mitzumachen?

Rudolf Rebholz



Vortrag durch Rollstuhlsportler Heinz Frei.

Fahren, Zuhören, Zeit schenken – bereits ein Jahr

Der vor einem Jahr gegründete Fahrdienst für die Region Attiswil bis Niederbipp inkl. Walliswil b. Bipp und den Berggemeinden bietet mit den bewährten und freiwilligen Fahrer:innen eine nahe und regionale Fahrgelegenheit für alle. Drei Fahrer berichten von ihren Erfahrungen.

Fahrt mit Hindernissen und besonderer Dankbarkeit

Eine gesetztere Dame, sie wohnt im Feld ausserhalb, muss zur Therapie gefahren werden. Mein Auto ist zwar «altersgerecht» aber die Dame konnte nicht einsteigen. Lösung: Wir nehmen ihren Wagen. Bereits das Starten machte aber Mühe: die Batterie. Beim Physiofit angekommen, waren alle Parkplätze belegt. Also wartete ich im Auto, bis ich einparken konnte. Endlich, Zündschlüssel drehen und dann: Nichts! Ich informierte meinen Fahrgast. Ich rief in der Garage an, dass ich Hilfe bräuchte. Wir erhielten Starthilfe und den guten Rat, die Batterie zu ersetzen. Eine Woche später: Selbe Dame, selbes Auto, das Ziel Fusspflege. Zuhause angekommen, haben wir die Bezahlung erledigt. Zusätzlich zum Trinkgeld überreichte sie mir noch zehn Stück Frischeier von glücklichen Hühnern als speziellen Dank für die Hilfe bei der Autopanne. Keine Fahrt für den Fahrdienst Jurasüdfuss ist wie die andere. Das macht mir als Fahrer Spass; und wenn das dann vom Fahrgast speziell gewürdigt wird, dann doppelt.

Dialysepatientin Frau D.

Einmal wöchentlich fahre ich seit gut einem Jahr Frau D. zur Dialyse nach Olten. Für mich heisst es an diesem Tag um sechs Uhr «Tagwache». Eine halbe Stunde später fahre ich los. Immer pünktlich und guter Laune wartet Frau D. auf ihrem Rollator sitzend im Eingangsbereich des Dahlia auf mich. Mit der Zeit hat sich eine Vertrautheit aufgebaut. Anfangs fuhren wir eher schweigsam, heute erzählt Frau D. viel von ihrem Tagesablauf. So schiebt sie bei gutem Wetter eine Mitpatientin im Rollstuhl an die frische Luft, manchmal mit einem Zwischenhalt in der Cafeteria. Auch bastelt Frau D. viel und gerne. Sie hat wenig Bastelmaterial zur Verfügung,

so muss sie ihre Püppchen aus WC-Rollen, alter Wolle oder Baumnüssen herstellen. Eines ihrer Schutzengelchen begleitet mich im Auto.

Eine der ersten Fahrten werde ich nie vergessen. Auf dem Rückweg von der Dialyse bat mich Frau D., bei einem Tearoom anzuhalten, sie würde gerne ein wenig Schokolade kaufen. Ich begleitete Frau D. zum «Schoggikauf». Ich werde die Augen der Verkäuferin nie vergessen, als Frau D. ihr sagte, dass sie gerne ein Kilo Pralinen hätte, aber bitte nicht so Süsse. Frau D. verabschiedet mich immer mit den Worten: «Danke, heit Sorg u passet uf euch uf!»

«Brichte» – fahren – einkaufen

Ja, bis vor einigen Jahren war sie noch selbständig mit ihrem Wagen unterwegs. Heute sitzt sie auf dem Beifahrersitz mit mir im Wagen. Sie ist eine gepflegte Dame 90+ und immer zu einem lustigen Schwatz bereit. Sie wohnt seit vielen Jahren in Wiedlisbach, in einem umsorgten und geräumigen Einfamilienhaus. Unter der Woche ist sie meistens allein.

An den Wochenenden wird sie regelmässig von ihren beiden Söhnen besucht. Diese unterstützen sie bei der Haus- und Gartenarbeit. Durch ihr Alleinsein unter der Woche ist sie sehr gesprächig und erzählt gerne aus ihrer Vergangenheit.

Nun zum Thema Fahren. Wir fahren regelmässig nach Solothurn zum funktionellen Training. Drei bis vier ältere Damen absolvieren dieses Training. Meine Mitfahrerin ist die älteste Teilnehmerin, aber wie sie stolz anmerkt, die Fitteste. Gut, nach dem Training ist sie dann schon etwas müde und matt. Aber sie geht gerne hin, es tue ihr gut und erhalte ihre Beweglichkeit. Nach Wangen a/A fahren wir regelmässig zur Fusspflege.

Bald wurde mir klar, dass meine Mitfahrerin nach den Fahrten gerne einen Einkauf anhängt, nun plane ich diese Einkäufe mit ein. Das Einkaufen ist für die Frau auch ein Spaziergang unter Leuten. Selbstverständlich erhält sie die von ihr benötigte Zeit. Manchmal dauert der Einkauf 30 Minuten und manchmal eine Stunde. Immer kehrt sie gut gelaunt zurück und erzählt von Aktionen und den Lebensmitteln, die sie gerne für sich kocht. Zu Hause wird die Fahrt abgerechnet. Und jedes Mal hat sie für mich eine Kleinigkeit eingekauft. Hie und da erhalte ich ein oder zwei Liter Süssmost von ihren eigenen Apfelbäumen im Baselbiet. Dann verabschieden wir uns und vereinbaren die nächste Fahrt.

zvg



Ohne Mangel und mit Energie ins Jahr 2023



Geschätzte Leserschaft

Mit herrlich wärmen-
den Sonnenstrahlen
konnten wir ins
Jahr 2023 starten.

Diese kostenlose erhaltene Energie galt es intensiv aufzunehmen, sich daran zu stärken, um voller Tatendrang all die gestellten Vorsätze anzugehen. Wir dürfen in diesem Winter auch Betreff der angekündeten Strommangellage durchschauen, ohne jedoch die Situation zu tief zu archivieren.

Der Gemeinderat ist auch voller Elan in die zweite Hälfte seiner Legislatur gestartet, ist äusserts gewillt, archivierte Projekte voranzutreiben. So fanden bereits diverse Sitzungen und Besprechungen statt, um unser Dorf stets voran zu bringen. Es werden Pläne für das jahrzehntelange Projekt MHZ / Turnhalle erstellt, verstaubte Reglemente überarbeitet und Ideen gesammelt, um neue Behördenmitglieder zu gewinnen. Dabei ist der regelmässige Austausch über die Gemeindegrenze hinaus sehr wertvoll, das Rad muss ja schliesslich nicht immer neu erfunden werden. Ideen und Vorhandenes zu bündeln ergibt eine gewinnbringende Stärke für unsere gesamte Region.

Es ist motivierend zu sehen, wie unsere Gemeinde nach den vergangenen besänftigten Jahren wieder auflebt. Das für uns so bereichernde Vereinsleben ist spürbar am Aufblühen und wertvolle Zeit wird in unserem Naturparadies genossen. Interessante Begegnungen finden auch immer wieder in unseren Restaurationsbetrieben statt, von welchen wir glücklicherweise weiterhin über eine erfreuliche Anzahl verfügen.

Ein Netzwerk voller aktiver Bürgerschaft erhält unser Stern am Jurasüdfuss am Leuchten, ja es benötigt dazu jede Einzelne und jeden Einzelnen von uns. Jede noch so kleine Aktivität, lieber Gruss und freundliches Lächeln trägt zu diesem Wohlstand unserer Gemeinde bei. Herzlichen Dank für all diese noch so kleine Beiträge.

Ich wünsche Euch allen ein erfreuliches, gesundes und glückvolles Jahr 2023 – und dass uns die Energie bis zum nächsten Winter erhalten bleibt.

Ihre Gemeindepräsidentin

Iris Zumstein-Biedermann

praesidium@attiswil.ch / 079 861 45 30

**Profitieren
Sie von einer
★★★★★-Beratung**

Wir freuen uns auf
Ihre Kontaktaufnahme!

bankoberaargau.ch

Clientis
Bank Oberaargau

Geburten

Balikçioğlu Atlas, geb. 08.10.2022

Sohn von Balikçioğlu Kerim und Derya

Engeler Noelia, geb. 25.10.2022

Tochter von Engeler Simon und Jessica

Flury Noé, geb. 25.10.2022

Sohn von Flury Cyrille und Jessica

Stuber Nina, geb. 01.11.2022

Tochter von Stuber Martin und Fabienne

Felber Sanna, geb. 24.11.2022

Tochter von Felber Rolf und Katja

Wyss Jonas, geb. 20.12.2022

Sohn von Wyss Beat und Corinne

Streich Elio, geb. 23.12.2022

Sohn von Streich Reto und Esther

Todesfälle

Kurth Fritz

verstorben am 30.10.2022

Thürner Myrtha

verstorben am 23.12.2022

Ryf Ulrich

verstorben am 25.12.2022

Neuzuzüger

Allemann Severin

Bergstrasse 4 ab 01.10.2022

Moret Allemann Andrea

Bergstrasse 4 ab 01.10.2022

Probst Melanie

Oltenstrasse 5 ab 01.10.2022

Familie Wittwer

Bahnhofstrasse 2 ab 13.11.2022

Nussbaumer Andreas

Weissensteinstrasse 18 ab 17.11.2022

Badache Manuela

Weissensteinstrasse 18 ab 17.11.2022

Familie Ly

Solothurnstrasse 38 ab 01.12.2022

Eugster Hans und Madeleine

Wiesenweg 11 ab 27.01.2023

Pugliese Cindy

Lindenstrasse 1 ab 01.02.2023

Zivilstandsnachrichten und Zuzüge werden grundsätzlich in der Dorfzeitung bekannt gegeben. Falls keine Publikation gewünscht wird, ist dies der Gemeindeverwaltung zu melden.

Informationen aus Gemeinderat, Kommissionen und Verwaltung

Auch im neuen Jahr werden wir Sie über die Tätigkeiten des Gemeinderates und der Kommissionen auf der Website der Gemeinde www.attiswil.ch und im Attiswiler informieren.



Wahl von Marianna Graber in die Kommission Umwelt, Landschaft, Imagepflege und als Co-Altersbeauftragte

Der Gemeinderat konnte Marianna Graber (1957) als neues Mitglied in die KULI und gleichzeitig als Co-Altersbeauftragte wählen. Die Seniorenarbeit erfolgt zusammen mit Peter Fuchs, welcher bereits seit 2020 diese Aufgabe wahrnimmt. Der Amtsantritt von Marianna Graber erfolgte per sofort.

Wahl von Hans Christen in die Werkkommission

Der Gemeinderat konnte Hans Christen (1984) als Ersatzmitglied für den aus tretenden Newen Vetsch in die Werkkommission wählen. Der Amtsantritt erfolgte auf den 1. Januar 2023.

Der Gemeinderat und die Kommissionen freuen sich auf die Zusammenarbeit mit den neuen Mitgliedern und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg bei den neuen Tätigkeiten.

Bewilligung für Graffiti

Der Kreisoberingenieur hat einem Künstler die Genehmigung für das Aufbringen von Bildmotiven an der Unterführung bei der

Bachstrasse und der Überführung Kirchstrasse genehmigt. Es handelt sich hierbei von Seiten OIK IV um eine Ausnahmebewilligung, die nur für die angefragten Bauwerke gilt. Weitere Anfragen und Bewilligungen sind ausgeschlossen.

Bildung eines Gemeindeführungsorgans (GFO) Krisenstäbe der Exekutive

Die politischen Exekutiven im Kanton Bern sind auf ihrer jeweiligen Stufe für den Bevölkerungsschutz zuständig. Die Exekutiven sind auf Stufe Gemeinde der Gemeinderat, sowie auf Stufe Kanton der Regierungsrat. Im Ereignisfall haben diese politischen Instanzen neben ihren alltäglichen Aufgaben (Verwaltung, Finanzhaushalt usw.) zusätzlich Aufgaben zu bewältigen. Um sie zu entlasten, gibt es zivile Führungsorgane. Das Führungsorgan ist der Krisenstab der Exekutive.

- Es trifft die personellen, materiellen und organisatorischen Vorbereitungen zur Bewältigung der Lage.
- Es plant den Einsatz der vorhandenen Ressourcen.
- Es beantragt bei Bedarf weitere Mittel.
- Es erarbeitet die Entscheidungsgrundlagen für die politische Behörde, basierend auf der momentanen Lage und der möglichen Lageentwicklung.

Dazu arbeitet das Führungsorgan eng mit der Einsatzleitung der im Einsatz stehenden Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes, anderen Führungsorganen und politischen Entscheidungsträgern zusammen.

Die Ereignisbewältigung ist subsidiär organisiert: Wenn die Ereignisbewältigung die Ressourcen der Gemeinde übersteigt oder wenn ein Ereignis überregional, kantonal oder gar schweizweit eintritt, kommen die Exekutiven übergeordneter Stufen mit ihren jeweiligen Führungsorganen zum Einsatz.

Alltägliche Ereignisse (Verkehrsunfälle, Brände, usw.) werden in erster Linie durch einzelne Organisationen wie die Polizei oder die Feuerwehr bewältigt. Liegt jedoch eine Katastrophe oder Notlage vor oder stehen mehrere Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes gemeinsam im Einsatz, übernimmt in den meisten Fällen der Gemeinderat mit Unterstützung seines Führungsorgans die Koordination. Dabei kann jede Gemeinde selbst ein Führungsorgan einsetzen, das sogenannte Gemeindeführungsorgan (GFO) oder sich mit anderen Gemeinden zusammenschliessen und ein Regionales Führungsorgan (RFO) bilden.

Der Gemeinderat hat folgende Personen in das GFO ernannt:

Präsidium: Iris Zumstein-Biedermann,
Gemeindepräsidentin

Verwaltung: Jörg Scheidegger,
Finanzverwalter
Christine Käser,
Gemeindeschreiberin

Kommissionsvertreter:
Florian Schären, KULI
André Stalder,
Werkkommission

Feuerwehr: Gaudenz Schütz

Ersatz der Schaukästen beim Schulhaus

Im November 2022 wurden die Schaukästen beim Schulhaus durch ein Fahrzeug stark beschädigt. Der Gemeinderat hat beschlossen, aufgrund der Folgeabklärungen den totalen Rückbau der Kästen beim Schulhaus vorzunehmen. Als Ersatz wird beim Gemeindehaus der bestehende Schaukasten durch eine grössere Variante ersetzt.

Energiemangel

Informationen finden Sie unter:

www.attiswil.ch

<https://www.be.ch/de/start/themen/energiemangel.html>

www.nicht-verschwenden.ch

Melden Sie sich für Informationen direkt bei der Gemeindeverwaltung, wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben.

*Der Gemeinderat /
Brigitte Fuchs-Reber*

Jahresanlässe Februar 2023 – März 2024

2023			
März			
Fr. 03.	Turnvereine TV/DTV	Hauptversammlung	MZH
So. 12.	Choeur par coeur	Chorprobe	MZH
Fr. 31.	Samariterverein	Nothilfekurs	
April			
Sa. 01.	Samariterverein	Nothilfekurs	
Mi. 12.	Landfrauen Attiswil	Delegiertenversammlung	MZH
Fr./Sa./Mi. 14./15./19.	Choeur par coeur	Konzert	MZH
So. 30.	Kirchgemeinde Oberbipp	Konfirmation	Kirche Oberbipp
Mai			
Di. 02.	Schule Attiswil	Vortrag Berner Gesundheit	MZH
Sa. & So. 06. & 07	Musikgesellschaft	150-Jahr-Jubiläumsfest	MZH
So. 07.	Kirchgemeinde Oberbipp	Konfirmation	Kirche Oberbipp
Sa. 13.	Burgergemeinde	Burgerversammlung	Reckenacker
Juni			
Fr. 02.	Turnverein	Dr schäuscht Jurasüdfüessler	Lindenrain
So. 11.	FC Attiswil	Kids Cup	Lindenrain
Mo. 12	Schule Attiswil	Vortrag Berner Gesundheit	MZH
Fr. 16.	Musikgesellschaft	Sommerkonzert	Schulhausareal
Mo. 19.	Einwohnergemeinde	Gemeindeversammlung	MZH
Mi. 21.	Choeur par coeur	Fête de la Musique	Lindenrain
Juli			
Mi. 05.	Schule Attiswil	Schulschlussfeier	MZH
August			
Di. 01.	Einwohnergemeinde	Bundesfeier	MZH
Sa. - Mo. 05. - 07.	Diverse Vereine	Dorfchilbi	Dorfzentrum
September			
Fr. & Sa. 01. & 02.	Samariterverein	Nothilfekurs	
Sa. 02.	Einwohnergemeinde	Bring- und Holtag	Niederwil
Di. 05.	Einwohnergemeinde	Seniorenausflug	
Fr. & Sa. 15. & 16.	Getränkehandel Wybrunne	Wybrunne-Fescht	
So. 24.	Turnvereine TV/DTV	Buebeschwinget	MZH



PHYSIOTHERAPIE
Schrimpff

Neu mit Fitnessbereich!

Praxis für Physiotherapie
www.physio-schrimpff.ch
 Bielstrasse 5, 4537 Wiedlisbach
 Tel: 032 636 14 40 | schrimpff@physio-hin.ch

Oktober			
Fr. 20.	TV Männerriege	Jubiläum 50 Jahre Männerriege	MZH
Do. 26	Schule Attiswil	Vortrag Berner Gesundheit	MZH
November			
Fr. 03.	Musikgesellschaft	Jubiläumskonzert	MZH
Mi. 08.	Landfrauen Attiswil	Räbeliechtliumzug	
Sa. 11.	Samariterverein	Notfälle bei Kleinkindern	
Fr. 17.	Einwohnergemeinde	Jungbürgerfeier	
Di. 21.	Burgergemeinde	Burgerversammlung	
Sa. 25.	Frauenverein	Spaghetti-Plausch	MZH
Sa. & So. 25. & 26.	FC Attiswil	Lottomatch	MZH
Mo. 27.	Einwohnergemeinde	Gemeindeversammlung	MZH
Dezember			
So. 10.	Musikgesellschaft	Konzert	Kirche Attiswil
Sa. 16.	Frauenverein	Backwarenverkauf	Schulhausareal
Sa. 16.	Burgergemeinde	Weihnachtsbaumverkauf	Samuel Schmid-Platz
So. 17.	Frauenverein	Seniorenweihnachtsfeier	MZH
Do. 21.	Schule Attiswil	Öffentliches Weihnachtssingen	MZH
2024			
Januar			
Di. 02.	Einwohnergemeinde	Neujahrsapéro	MZH
Fr. & Sa. 26. & 27.	Turnvereine TV/DTV	Abendunterhaltung	MZH
Februar			
Fr. - So. 02. - 04.	Musikgesellschaft	Lottomatch	MZH
Weitere Termine			
Sa. 04.05.	Musikgesellschaft	Jahreskonzert	MZH

Ferienplan der Schule Attiswil und des Oberstufenzentrums Wiedlisbach			
Ferien	2023	2023/2024	
Herbst		23.09.2023 - 15.10.2023	
Winter		23.12.2023 - 07.01.2024	
Sport	18.02.2023 - 26.02.2023	17.02.2024 - 25.02.2024	
Frühling	07.04.2023 - 23.04.2023	06.04.2024 - 21.04.2024	
Sommer	08.07.2023 - 13.08.2023	06.07.2024 - 11.08.2024	



m+s grüniger

4536 attiswil
079 669 33 83

im, um + am haus
gartenpflege + reparaturarbeiten



neu
hauslieferung
honig aus unserer imkerei

Die Kommissionen der Gemeinde Attiswil

In der Gemeinde haben die Kommissionen eine wichtige Aufgabe. Sie unterstützen und entlasten den Gemeinderat in seiner politischen Arbeit. Die Gemeinden bestimmen in einem Erlass die Aufgaben, Zuständigkeiten und die Organisation der ständigen Kommissionen, soweit nicht übergeordnete Vorschriften bestehen.



Die Mitglieder der KULI v. l. n. r.: Florian Schären, Eugen Krebs, Marianna Graber, Sabrina Zimmermann, Sekretariat Gemeindeverwaltung, und Nicole Zürcher, Präsidentin.

Die Gemeinden können für ihre Bedürfnisse massgeschneiderte Kommissionen schaffen. In Attiswil gibt es die Baukommission, die Werkkommission, die Schulkommission, die Kommission für Kultur, Umwelt, Landschaft und Imagepflege (KULI), die Grubenkommission, den ständigen Wahlausschuss und den Chilbiausschuss. Dabeisein macht Spass. Haben Sie Interesse, in einer Kommission mitzumachen? Dann melden Sie sich bei der Präsidentin, dem Präsidenten der gewünschten Kommission oder bei der Gemeindeverwaltung.

Im Jahr 2023 stellen wir Ihnen im Attiswiler die Kommissionen und ihre Mitglieder in Bild und Text näher vor.

Die KULI – Aufgaben der KULI:

- Imagepflege / Landschafts-, Umweltschutz (Lärm, Gestank) / Hunde-, Katzenaufsicht
- Öffentliche Sicherheit (Feuerwehr, Zivilschutz) / Tourismus Projekt Pro Jura Bipperamt
- Anlässe (Vereinspräsidenten-Konferenz, Neujahrs-Äpéro, Seniorenausflug, Bundesfeier, Jungbürgerfeier, Neuzuzüger-

Anlass, etc.) / Chilbi / Chilbiausschuss / Badi Wangen

- Landschaft / ökologische Vernetzung / Ackerbaustelle

Statement von Nicole Zürcher, Präsidentin

«Die KULI (Kommission Umwelt Landschaft Imagepflege) ist unser Arbeitsgebiet. Wie der Name schon sagt, kümmern wir uns um die Themen Freizeit und Tourismus, um die Organisation diverser Dorfanlässe, um verschiedene Naturthemen, die Menschen im Dorf, um Alt und Jung. Die Vielfältigkeit unserer Kommissionstätigkeit und die Möglichkeit, nahe bei den Dorfbewohnern und ihren Anliegen zu sein, mag ich besonders an unserem Aufgabengebiet. Zudem sind wir eine gemischte und motivierte Gruppe, was die Zusammenarbeit besonders schön macht. In der Kommission haben noch zwei Mitglieder Platz. Mache doch auch mit.»

Statement von Marianna Graber, Mitglied der KULI seit Dezember 2022

«Jetzt habe ich Zeit und kann etwas tun für die Gemeinde und ihre Bewohner:innen.

Ich war bis zu meiner Pensionierung in der Wäscherei eines Altersheims tätig und habe dort erfahren, dass die alten Menschen, nebst der Pflege, Zuwendung brauchen und jemanden, der ihnen zuhört und für sie Zeit hat. Ich habe bei meiner Arbeit auch gespürt, dass es mir liegt, demente und sterbende Menschen zu begleiten. Auch in unserer Gemeinde hat es Frauen und Männer, die allein sind und Bezugspersonen brauchen, bei denen sie anknöpfen können, wenn ihnen etwas auf dem Herzen liegt oder sie einen Rat oder eine kleine Handreichung brauchen. Sie sollten einen Ort haben, wo sie hingehen können und man ihnen zuhört. Ich hoffe, dass ich in der KULI und als Altersbeauftragte etwas in dieser Richtung bewirken und anregen kann. Senior:innen sollten gut in die Gemeinschaft eingebettet sein, Jung und Alt sollten gut zusammenleben, sich gegenseitig helfen und einen Austausch pflegen.

Wenn ich in einer Kommission mitmache, kann ich etwas bewirken, kann Ideen einbringen und etwas tun für die Gemeinschaft. Meine Arbeit in der KULI hat erst begonnen, wie gross der Arbeitsaufwand ist, kann ich noch nicht abschätzen. Ich freue mich jedoch auf die neuen Aufgaben und dass ich mithelfen kann, verschiedene Anlässe zu organisieren, wie die Seniorenreise, die Jungbürgerfeier, die 1. Augustfeier, den Neuzuzüger Anlass. Auch kleine Schritte hinterlassen Spuren».

Statement von Eugen Krebs

«Da Rosmarie und ich nun bereits seit 28 Jahren in Attiswil wohnen, möchte ich mich doch noch in der Gemeinde aktiv einbringen. Mein Engagement bei der KULI (Kommission Umwelt, Landschaft und Imagepflege) dauert bereits zwei Jahre. Mich begeistern speziell folgende Themen: Organisation von Festen und Anlässen, wie Neujahrs-Äpéro, Neuzuzüger-Anlass, 1. Augustfeier, Fötselitag (Clean up Day), Bring- und Holtag in Niederwil usw. Ebenso wichtig sind Umweltthemen wie Neophyten-Bekämpfung, ökologische Infrastruktur, Kiesgrube Hobühl, Energiefragen.

Wir sind ein fröhliches, aufgestelltes Team. Da wir alle neu dabei sind, können wir unsere Ideen einbringen und umsetzen. Dankbar sind wir für die langjährigen Erfahrungen unserer Vorgänger.

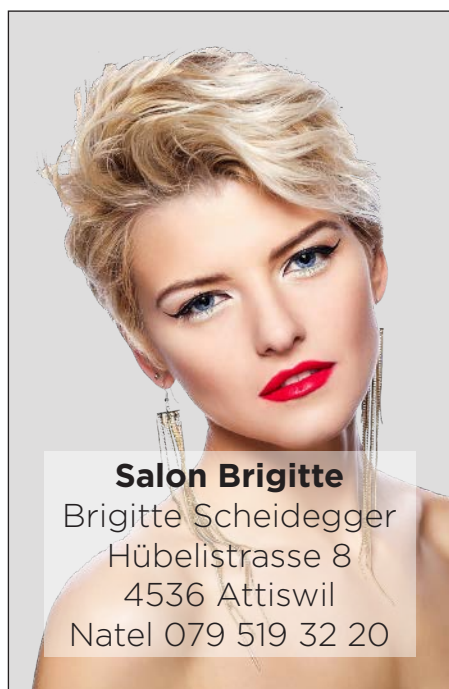
Neben der KULI geniesse ich folgende Hobbys: Gästebetreuer am Stanserhorn, Wandern in den Bergen, Volleyball am Mittwoch-Nachmittag mit den MR Attiswil, Reisen, Lesen, Jassen. Gerne höre ich «alten» New-Orleans-Jazz.»

Statement von Florian Schären

«Als selbständigerwerbender Landwirt verbringe ich den Grossteil meiner Zeit auf dem Kleinrütteli-Hof südlich des Dorfs. Das Engagement in der KULI bringt mich näher ans Dorfgeschehen und zur Dorfbevölkerung. Gleichzeitig darf ich mithelfen, das Dorfleben für die Einwohner:innen mitzugestalten. So betreue ich in der KULI das Ressort «Öffentliche Sicherheit». Ein breitgefächertes Aufgabengebiet, das darauf abzielt, jedem Einwohner ein friedliches und möglichst gefahrloses Dorfleben zu ermöglichen. Ich empfinde das als eine verantwortungsvolle Aufgabe. Mich interessieren aber auch die anderen Ressorts, die sich sowohl mit der Umwelt / Landschaft als auch mit den sozialen Aspekten unsers Dorfes auseinandersetzen. Mir gefällt, wie wir in der KULI als Gruppe (Team) funktionieren, sei es an den Sitzungen oder auch an den Dorfanlässen, die von uns organisiert und durchgeführt werden».

Text: Brigitte Fuchs-Reber

Foto: Urs Hufschmid



Salon Brigitte

Brigitte Scheidegger
Hübelistrasse 8
4536 Attiswil
Natel 079 519 32 20

Pferdemist auf den Dorfstrassen

Vermeehrt gehen bei der Gemeindeverwaltung Beschwerden ein, dass auf den Gemeindestrassen Pferdemist liegen bleibt.

Oft sorgen die «Rossbollen» für Unmut bei Radfahrern, Spaziergängern und anderen Verkehrsteilnehmern. Liegen die Haufen auf öffentlichen Wegen oder Strassen, kann von ihnen zudem eine Unfallgefahr ausgehen. Einfach liegenlassen ist also keine Option.

Im Kodex für Reiter:innen steht: «Pferdemist gehört nicht auf die Strasse – Reiter müssen ihn in bewohnten Gebieten entfernen. Das Beseitigen von Pferdemist ist für Reiter/Fahrer Ehrensache. Es spielt keine Rolle, ob das Pferd während des Ausrittes oder bei einer Rast Mist hinterlässt, die Pferdeäpfel müssen weggeräumt werden.»

Die Gemeinde bittet daher Reiter:innen, den Rossmist – wenn immer möglich – sofort zu beseitigen und dafür zu sorgen, dass die Strassen sauber sind. Danke für die Kenntnis- und Rücksichtnahme.



Pferdeapfel-Sammler, Gemälde von Peter Hansen (1904)

Foto: <https://de.wikipedia.org>

Ein Pferd ohne Reiter
ist immer ein Pferd.
Ein Reiter ohne Pferd
ist nur ein Mensch.

Werkkommission

Erteilte Baubewilligungen

- **Alain und Simone Gobeli,**
Gerberhofstrasse 9
Neubau Autounterstand
- **Roberto Skotschir,**
Gartenweg 8
Ersatz Ölheizung
- **Addolorata und Rolf Scheidegger,**
Oberdorfstrasse 10
Ausbau und Erweiterung Scheune
- **Marc Scheidegger,**
Oberdorfstrasse 10
Komplettsanierung eines bestehenden Wohnhauses
- **Dejan und Marielle Egger,**
Bachmattstrasse 1
Einbau Coiffeursalons in bestehende Garage
- **Hugo Flückiger,**
Seilerstrasse 27
Ersatz Ölheizung durch Wärmepumpe
- **Astrid und Philipp Jobin,**
Wiesenweg 11
Windschutzverglasung Sitzplatz West
- **Dany und Sabrina Kläy,**
Brühlstrasse 24
Neubau EFH mit Doppelgarage
- **Giacometto Transport AG,**
Solothurnstrasse 57G
Rückbau Gebäude Nr. 57G
- **Florian Schären,**
Klein Rütteli 1
Wohnhaus Sanierung, Anbau integrieren
- **Rolf und Reto Wartmann,**
Solothurnstrasse 53
Fassadenrenovation
- **Franz Berger,**
Bergstrasse 18
Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser Wärmepumpe

Festigung für lebenslange Freundschaften

Am Freitag, 18. November, durfte das Behördenteam die Attiswiler:innen des Jahrgangs 2004 im Restaurant Löwen herzlich begrüßen. Der Einladung zur Jungbürgerfeier folgten 12 junge Erwachsene. Dies ist wie die Jahre zuvor, also noch vor Coronazeiten, eine sehr erfreuliche und verhältnismässig grosse Anzahl.



Beim Begrüssungsapéro herrschte noch etwas Unsicherheit. Die jungen Frauen und Männer haben sich nach der Schulzeit teilweise aus den Augen verloren. Mit den ersten Wortwechseln über die aktuelle Ausbildungssituation kehrte rasch ein reger Austausch ein. Bei der Übergabe der Bürgerbriefe erkannte man bei einigen Jugendlichen ein stolzes Strahlen. Jawohl nun hat man es schriftlich in der Hand, man darf stolze Bürgerin, stolzer Bürger der Schweiz sein, ist mündig, stimm- und wahlberechtigt.

Unsere Demokratie stützt sich auf die Bürgerschaft, die bereit ist, sich mit den

öffentlichen Fragen der Gegenwart und der Zukunft ernsthaft auseinanderzusetzen. Dieses Erwachsensein bedeutet auch, Verantwortung zu tragen, Menschen guten Willens zu sein. Eine zufriedene Gemeinschaft entfaltet sich nur miteinander.

Dynamik von Zusammengehörigkeit

Ein letztes Mal durften wir uns am Anschluss des offiziellen Parts vom Löie-Pächterpaar Greg und Gaby Zimmermann und ihrem herzlichen Team verwöhnen lassen – merci vielmals. Bei diesem gemütlichen Teil entsteht jeweils eine wun-

derschön ansehende Dynamik von Zusammengehörigkeit, welche in den Kindergartenagen ihren Ursprung hat. Die Schulzeit bildet eine kostbare Basis für manche lebenslange Freundschaft. Ein erstes Aufleben dieser Bindung ermöglicht die Jungbürgerfeier immer wieder.

Den jungen Erwachsenen wünschen wir weiterhin erfolgreiche Ausbildungs- und Erfahrungsjahre. Tragt eure erhaltene Attiswiler Basis mit Stolz in die Welt hinaus und kehrt immer wieder mit grosser Freude in euer Dorf am Jurasüdfuss zurück.

Liste der Jungbürger:innen:

Yanick Binz, Claudio Corea, Johanna Fischer, Annina Gyger, Marc Müller, Joelle Kurth, Leonie Kurth, Alexandra Ryf, Anja Saner, Jan Siegenthaler, Lukas Stalder, Alex Zumstein

Text: Eugen Krebser, Stefan Fuhrer,
Iris Zumstein-Biedermann
Foto: Greg Zimmermann

Schreiben Sie uns.

**Wir freuen uns
über Ihren
Leserbrief oder
Bericht.**

barbara.danz@gmx.ch

Bergwirtschaft Teuffelen Attiswil
Fam. Barbara und Remo Müller
032 637 10 58 / www.teuffelen.ch

Neue Öffnungszeiten
Mittwoch–Samstag: 09.00–21.00 Uhr
Sonntag: 09.00–18.00 Uhr
Montag und Dienstag geschlossen
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

**COIFFURE
SIMONE**

Nelkenweg 8
4536 Attiswil
Tel 032 637 29 52

Reichhaltiges Neujahrs-Apéro

Das letzte – ebenfalls bewegte – Jahr ist vorbei, das neue hat begonnen. Die Attiswiler:innen stiessen am Neujahrs-Apéro der Gemeinde, organisiert durch die KULI, am 2. Januar gemeinsam aufs 2023 an.



So wurden ab 10 Uhr viele Hände geschüttelt und einander ein gutes neues Jahr mit viel Glück und guter Gesundheit gewünscht. Nebst einem schönen, reichhaltigen Apéro genossen die fast 60 teilnehmenden Dorfbewohner:innen das Zusammensein und «Dorfen». Die orga-

nisierende KULI (Kommission Umwelt, Landschaft, Imagepflege) wurde bei den direkten Vorbereitungen in der Mehrzweckhalle durch den gesamten Gemeinderat unterstützt.

Text: Nicole Zürcher
Fotos: Eugen Krebser



AUTO LEMP AG ATTISWIL

Solothurnstrasse 21, 4536 Attiswil
Tel. 032 637 22 22



SICHERHEIT NEU DEFINIERT

Wir springen für Sie ein und schützen Sie, falls Sie einmal abgelenkt sein sollten.

Mit unserer Vision einer unfallfreien Zukunft und dem neuen Volvo EX90 beginnt eine neue Ära der Sicherheit.

DER NEUE VOLVO EX90



DER ULTIMATIVE CROSSOVER

Das Fahrgefühl der Zukunft. Erleben Sie begeisterndes Fahren wie nie zuvor – mit zwei neuen Antrieben. Wählen Sie zwischen Mild-Hybrid-Antrieb oder e-Power-Antrieb.

DER NEUE NISSAN QASHQAI



Autolemp

www.autolemp.ch



autolempag

Alfred Kurth – Uhrenfabrikant aus Grenchen

Ob er jemals in Attiswil war, ist unklar. Sicher ist aber, dass der in unserem Dorf heimatberechtigte Alfred Kurth nur einige Kilometer entlang des Jurasüdfusses in westliche Richtung eine beachtliche Karriere hingelegt hatte.

1865 wurde Alfred Kurth in Grenchen geboren. Nach der Schulzeit absolvierte der junge Alfred Kurth eine Uhrmacherlehre bei der Grenchner Uhrenfabrik von Urs Schild-Rust. Aus seinem Ausbildungsbetrieb wurde später die Eterna Uhrenfabrik, die mittlerweile aufgelöst wurde. Nach seiner Lehre folgten Aufenthalte in La-Chaux-de-Fonds und Porrentruy, wo er sich handwerklich weiterbildete. Folgt man den Aufzeichnungen um Alfred Kurth weiter, so findet sich in den Jahren nach einem Aufenthalt in der Romandie eine Diskrepanz. Einige Quellen besagen, er habe 1888 zusammen mit seinem Bruder Adolf Kurth in Grenchen eine eigene Uhrenfabrik eröffnet. Andere wiederum gehen davon aus, dass die Uhrenfabrik der Gebrüder Kurth 1888 von Bruder Adolf gegründet wurde und Alfred erst 1896 nach seiner Rückkehr nach Grenchen und der Heirat mit Ernestine Hugi in die Uhrenfabrik seines Bruders eintrat.

Von Rohteilen zur Marke «Grana»

In einer ersten Phase fertigten die Brüder Kurth unter dem Firmennamen Kurth Frères SA vor allem Rohwerke und noch nicht ganze Uhren. In einem kleinen Atelier in Grenchen mit nur drei Angestellten nahm die Firma die Produktion auf. Ende des 19. Jahrhunderts war die Schweizer Uhrenindustrie nach einem wirtschaftlichen Tiefgang wieder im Aufstieg begriffen und so mussten die Gebrüder Kurth ihre Firma bald ausbauen, um der Nachfrage gerecht zu werden. Sie zogen dafür 1897 in ein neues Firmengebäude um. Nach dem Tod Adolfs, der ebenfalls nicht ganz eindeutig zu datieren ist, führte Alfred die Firma eigenständig weiter. 1906 etablierte sie mit der Marke «Grana» (von Granacus lat. für Grenchen) ganze Uhren in ihrem Sortiment und der Aufstieg zur Weltmarke begann.

Sicher – Certina!

1932 wurde die Firma der Gebrüder Kurth,

die bis dahin eine Kollektivgesellschaft bildete, zur Aktiengesellschaft «Gebr. Kurth Aktiengesellschaft Uhrenfabrik Grana» mit Geschäftslokal an der Bahnhofstrasse 11 umgewandelt, so ist es dem Schweizerischen Handelsamtsblatt zu entnehmen. Als Zweck der Aktiengesellschaft wurde weiterhin die Fertigung von ganzen Uhren und Rohteilen aufgeführt. Zwei Jahre später 1934 wurde vom Bund zum Schutz der Uhrenindustrie das Uhrenstatut erlassen. Dieses verbot unter anderem die gleichzeitige Produktion von Rohwerken und ganzen Uhren innerhalb einer Firma. Einige Uhrenfabriken wie beispielsweise die Eterna spaltete sich in der Folge und etablierte mit der ETA eine zweite Firma, die fortan die Rohteile-Fertigung übernahm. Die Firma von Alfred Kurth hingegen beschloss, sich voll und ganz der Produktion von Fertiguhr zu widmen und die Rohteile-Produktion einzustellen. 1937 starb Alfred Kurth und die Uhrenfabrik ging an die zweite Generation über. In den 1930er Jahren setzte sich innerhalb der Firma immer mehr der Markenname «Certina» (von certus lat. für sicher) durch und wurde schliesslich 1939 zwei Jahre nach dem Tod Kurths offiziell registriert.

Zehn Jahre später etablierte sich «Certina» als alleiniger Markenname und wurde seither so verwendet. In den 1960er Jahren wurde der grüne Schildkrötenpanzer als Symbol für Langlebigkeit und Robustheit zum Logo von Certina. Certina Uhren standen ausserdem für verschiedene Expeditionen im Einsatz – sowohl im Himalaya als auch in den Tiefen der Ozeane – und wurden so berühmter und beliebter. 1983 trat Certina der neu gegründeten SMH-Gruppe bei, die 1999 in «The Swatch Group Ltd.» umbenannt wurde und zu einem weltweit führenden Uhrenkonzern avancierte. Certina ist bis heute Teil der Swatch-Gruppe und wird als mittelteure Sportuhrenmarke auf der ganzen Welt getragen.



Alfred Kurth portraitiert circa um 1920.

Mehr als nur ein Uhrenfabrikant

Der in Attiswil heimatberechtigte Alfred Kurth war aber mehr als nur Vater einer Weltmarkenuhr. Er engagierte sich neben seiner Tätigkeit in der eigenen Firma auch als Präsident des Verbandes der Deutschschweizer Uhrenfabrikanten (von 1926 bis 1930) und war Mitglied des Zentralvorstandes der Schweizer Uhrenkammer. Er war auch politisch aktiv und agierte von 1896 bis 1900 als Freisinniger im Gemeinderat von Grenchen und von 1900 bis 1917 als Statthalter. Er war zudem jahrelang in der reformierten Kirchgemeinde in Grenchen aktiv: Von 1900 bis 1921 als Mitglied des Kirchgemeinderates und von 1921 bis 1929 als Präsident des Kirchgemeinderates. Nach seinem Tod 1937 wurde ihm in Grenchen ein Gedenkstein gewidmet.

Text: Yvonne Aregger
Foto: Wikipedia CC-BY-SA 3.0

Die neue Serie «Heimatberechtigt in Attiswil» stellt Personen vor, die auf den ersten Blick gar nicht viele Gemeinsamkeiten hätten. Etwas aber verbindet sie alle: Attiswil ist ihr Heimatort.

115 Jahre im Dienst der Bürgergemeinde

Anlässlich der Herbstversammlung der Bürgergemeinde Attiswil im November 2022 wurden drei Jubilare für ihren langjährigen Einsatz für die Bürgergemeinde geehrt. Seit 30 Jahren ist René Misteli schon Kassier und Jürg Gehriger übt sein Amt als Burgerschreiber sogar schon seit 40 Jahren aus. Auch der kürzlich pensionierte Fritz Scheidegger, wurde für seine 45 Jahre als Forstwart der Bürgergemeinde geehrt.



Die drei Jubilaren v. l. n. r.: René Misteli, 30 Jahre Burgerkassier, Fritz Scheidegger, 45 Jahre Forstwart und seit Juli 2022 pensioniert, Jürg Gehriger, 40 Jahre Burgerschreiber.

Die beiden Jubilare Jürg Gehriger (69) und René Misteli (54) blicken auf ihre vielen Jahre bei der Bürgergemeinde Attiswil zurück, berichten über ihre Arbeit, Höhepunkte und Herausforderungen und schwärmen über ihren Heimatort Attiswil. Beide sind schon seit langem zu Ehrenburgern von Attiswil ernannt worden. Eine seltene Auszeichnung, die neben ihnen nur noch dem langjährigen und mehrmaligen ehemaligen Burgerpräsidenten Jörg Hohl und natürlich dem Alt-Bundesrat Samuel Schmid zuteilwurde. Ein klein wenig Wehmut merkt man Jürg Gehriger an, wenn er von den Jahren berichtet, als Samuel Schmid Bundesrat war und während dieser Zeit auch rege in seinem Heimatort Attiswil anzutreffen war.

Auch für René Misteli waren die Feste, die die Bürgergemeinde seinerzeit für den Bundesrat ausrichtete, unvergessliche Erlebnisse seiner Laufbahn. Vor allem das Fest in der Mehrzweckhalle als Schmid 2005 Bundespräsident wurde, bleibt in besonders guter Erinnerung. Ein schönes Andenken an diese Zeit sei der Samuel-

Schmid-Platz beim Schulhaus, der dank der Bürgergemeinde entstand und bis heute ein toller Begegnungsort für alle Attiswiler:innen ist.

Die Bürgergemeinde dient der ganzen Bevölkerung

Misteli betont, dass die Bürgergemeinde ohnehin eine Institution sei, von der alle Attiswiler:innen profitieren können. Sei das indirekt, weil die Bürger eine schöne Summe an Steuern an die Einwohnergemeinde entrichtet, vielmehr aber weil sie als Grundeigentümerin von zahlreichen Landflächen auf dem Gemeindegebiet für deren Pflege sorgt. «Immerhin besitzt die Bürgergemeinde mit über 200 ha fast den ganzen Wald und auch sonst weite Teile des Naherholungsgebiets von der Aare bis zu den Flühen», so Misteli. Die Bürgergemeinde hat auch mehrere Liegenschaften mit insgesamt 28 Wohnungen, die René Misteli als Liegenschaftsverwalter betreut. «Ich bin mit «meinen» Mietern sehr zufrieden. In sämtlichen Liegenschaften haben wir eine sehr gute Situation. Die Wohnungen sind

besetzt, teilweise mit Wartelisten, und mit den Mietern habe ich gute Kontakte».

Die Wohnungen sind für die Bürgergemeinde eine Haupteinnahmequelle, die während Mistelis Amtszeit von 6800 Franken (Pacht Teuffelen 1992) auf über eine halbe Million Franken ausgebaut wurde. Die Wohnungen, die zu relativ günstigen Mietzinsen vorrangig an Bürger und Einheimische angeboten werden, sind auch eine Massnahme, um die Abwanderung zu verlangsamen. Leider sei der Rückgang von Bürgern dennoch nicht zu stoppen. Seit 1993 gingen der Bürgergemeinde 30 Prozent Stimmberechtigte verloren. Es sei wichtig, sich im Burgerrat über sinnvolle Strategien Gedanken zu machen, die diesem Trend entgegenwirken könnten.

«Die jungen Attiswilerinnen und Attiswiler sollen im Dorf bleiben», finden die beiden Verwaltungsangestellten. Denkbar wären Aktivitäten, die das Zusammengehörigkeitsgefühl fördern oder auch ein erleichtertes Verfahren zur Einbürgerung. Die Einbürgerung sei übrigens ein finanziell sehr lukratives Geschäft, rechnet der Kassier vor. So könne man mit 25 Prozent «Zinsen» in Form von Bürgernutzen rechnen, wenn man sich einbürgern lässt. «Wo bekommt man sonst soviel?»

Rückblick und Ausblick

Schon vor zehn Jahren berichtete der «Attiswiler» über die beiden Jubilare und fragte sie damals nach ihren Wünschen für die Zukunft. Rückblickend ziehen beide eine positive Bilanz. Die finanziellen Strukturen der Bürgergemeinde seien dank nachhaltigen Investitionen gesichert. Mit dem Neubau des Betonwerks in der Kiesgrube auf Boden der Bürgergemeinde sei auch dort ein beständiges Einkommen sichergestellt und dank den ausgebauten Mietwohnungen könnte man sogar ohne Kieseinnahmen bestehen.

Auch für einen gut gepflegten und nachhaltigen Wald seien wichtige und richtige Entscheidungen getroffen worden. Nach der Pensionierung von Forstwart Fritz Scheidegger (siehe Bericht Attiswiler 2/2022), der den Bürgerwald 45 Jahre lang gehegt und gepflegt hatte, hat sich die Bürgergemeinde entschieden den Forstbetrieb auszulagern. «Dieser Entscheid und die höheren Holzpreise, welche infolge der Energieknappheit unerwartet schnell eingetroffen sind, werden

in den nächsten Jahren für schwarze Zahlen in der Forstrechnung sorgen», erklärt Kassier René Misteli.

Stockendes Projekt Wärmeverbund

Leider trübt derzeit ein Wermutstropfen die Stimmung beider Jubilare ein wenig. Der momentane Stillstand im Wärmeverbund-Projekt und kritische Stimmen aus der Bevölkerung, die den Initianten vorwerfen, zu wenig zu unternehmen, führt zu spürbarer Frustration bei Schreiber und Kassier. Das Projekt sei ins Stocken geraten, weil der angedachte Bau der Holzschnitzelheizung nördlich des Schulareals aus Gründen des Ortsbildschutzes nicht wie geplant realisiert werden könne. Die Denkmalschutzvorlagen werden als unverhältnismässig streng empfunden, gerade weil sie ein so zukunftsorientiertes und nachhaltiges Projekt blockieren, das ein Mehrwert für die Öffentlichkeit und die Einwohner von Attiswil schaffen würde. Es seien auch viele Interessenten vor den Kopf gestossen, weil sie ihre Häuser nun nicht wie gewünscht, und wie zum Teil schon vertraglich vereinbart, behe-

zen können. Hier sieht Burgerschreiber Gehrig auch einen Grund, weshalb die Bürgergemeinde seine nunmehr fünf Burgerratssitze nur mit Mühe besetzen konnte, «die Leute wollen nicht den Kopf für einen möglichen Fehlschlag hinhalten». Aus rein finanzieller Sicht wäre es gemäss Kassier in der jetzigen Lage sogar besser, das Projekt sausen zu lassen. «Es würde sich erst in ferner Zukunft auszahlen, weil durch die Verzögerung nun mit viel höheren Investitionskosten zu rechnen ist.» Trotz allem hält die Bürgergemeinde am ideologischen Projekt fest und hat kürzlich das Baugesuch eingereicht.

Positive Bilanz

Das Positive überwiegt jedoch klar im Rückblick auf die vielen Jahre im Dienst der Bürgergemeinde. «Ich bekam über die ganze bisherige Zeit von sämtlichen Bürgerpräsidenten, Burgerräten und den Bürger:innen das Vertrauen, verbunden mit dem Dank für meine Arbeit. Negative Kritik für den Burgerrat, mit dem ich mich identifiziere und jederzeit Loyalität zeige, habe ich wenig erfahren», zieht Misteli Bilanz. Auch Gehrig hebt die Liebe zum

Dorf, unserem Wald sowie die schönen, fruchtbaren Begegnungen und Erlebnisse als motivierende Punkte hervor, die dieses Amt über die letzten 40 Jahre für ihn mit sich brachte. Besonderen Dank richtet er an die Gemeindeverwaltung der Einwohnergemeinde, mit der er ein sehr gutes Verhältnis pflegt.

Die Frage, ob er in zehn Jahren das 50-jährige Jubiläum feiern wird, beantwortet er jedoch mit einem klaren Nein. «In zehn Jahren bin ich definitiv nicht mehr im Amt und geniesse dann das süsse Nichtstun. Von den schönen Erinnerungen werde ich noch lange zehren.» Misteli indes kann sich gut vorstellen sein Amt als Kassier und Liegenschaftsverwalter noch weitere zehn Jahre auszuführen. «Ich könnte bei guter Gesundheit und dem weiteren Vertrauen der Bürgergemeinde mir gegenüber das 40-jährige Jubiläum feiern. An mir soll es nicht liegen. Ich bin gerne Bürgerkassier und beteilige mich gerne an der Weiterentwicklung unserer Bürgergemeinde.»

Text: Beatrice Fiechter

Foto: Stephan Hohl

HauriHof Unterleberberg

Gebührenfreie Entsorgung von vielen Wertstoffen
Günstige Preise für kostenpflichtiges Material
Individuelle Lösungen für Ihr Entsorgungsproblem
Umweltgerechtes Recycling

Umweltgerechtes Recycling

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Regionaler Entsorgungshof in Niederwil

2023

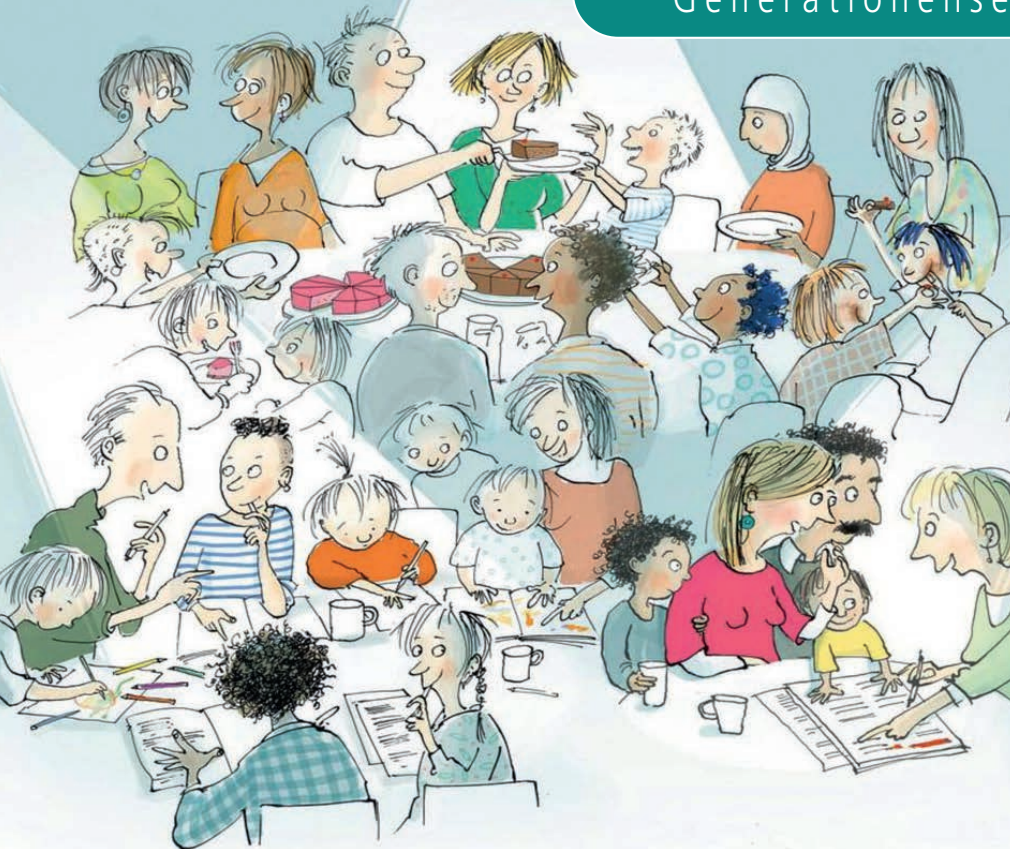
Öffnungszeiten
Mo, Mi & Do
15:00 – 18:00
Samstag
08:00 – 12:00

HauriHof Hauri Transporte GmbH
Hauptstrasse 16
4523 Niederwil
Tel. 032 637 10 72
www.haurihof.ch

11 Öufi BRAUI BEIZ

ÖUFI BRAUI-BEIZ
FABRIKSTRASSE 4
4500 SOLOTHURN

032 530 33 11
beiz@oeufi-bier.ch
www.oeufi-bier.ch



WIR in Attiswil –

«was wei mir mache, im neue Jahr?»

«Mir wei zäme lache, zäme dorfe, zäme brichte, zäme schaffe, zäme fiire, zäme spile, zäme singe, zäme musiziere, zäme turne, zäme ässe, zäme lere, zämesta, zäme zrugg luege, zäme vorwärts ga, zäme jung bliibe und zäme aut wärde».

Sie sehen, liebe Attiswiler:innen, es gibt viel zu tun. Packen wir es an, es braucht uns alle. Vieles passiert heute schon regelmässig, viele Attiswiler:innen sind regelmässig «zäme ungerwägs». Ein Verzeichnis der Angebote ist im Moment in Arbeit und soll im ersten Halbjahr 2023 erstellt und erhältlich sein. Im Altersbereich gestalten die Vorbereitungsgruppe mit: Ruedi Rebholz, Susanne Schütz, Susanne Egli, Hedi Strahm, Esther Studer, Elisabeth Lanz, Pfarrer Bruno Wyler – ein abwechslungsreiches Jahresprogramm mit Altersnachmittagen, Altersausflug und «offenem Mittagstisch».

Was fehlt in Attiswil ist ein Raum, der regelmässig offen ist, wo WIR alle von Attiswil uns treffen können, wo WIR einander kennen lernen können, wo WIR erfahren können, was alles angeboten wird, wo WIR Anliegen anbringen können, wo WIR Lösungen für unsere kleinen und grossen Probleme finden können, WIR auftanken können. Diesen Raum

wollen WIR in diesem Jahr 2023 finden. Dort wollen wir uns dann zwei bis drei Mal pro Woche, an einem zentral gelegenen Ort, im Generationenkaffe treffen.

Offenheit, Interesse und Neugier

Haben Sie schon einmal die Namen der verschiedenen Generationen gehört, die in unserem Dorf zusammen leben?

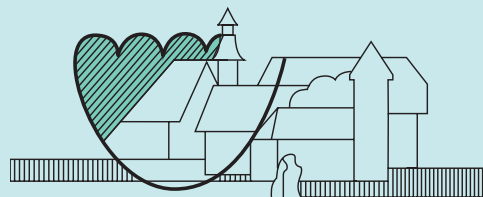
Grösste Generation 1900–1924 (Greatest Generation), Stille Generation (Silent Generation, Traditionalisten) 1925–1945, Baby Boomer 1946–1964, Generation X 1965–1979, Generation Y (Millennials) 1980–1994, Generation Z 1995–2010 und Generation Alpha ab 2010.

Geboren in ganz verschiedenen Epochen unterscheiden sich die Menschen aus diesen Generationen erheblich. Trotz verschiedener Lebenshaltungen und verschiedenem Selbstverständnis bilden alle Generationen eine Gemeinschaft, eine Dorfgemeinschaft, Wir in Attiswil. Die anderen Generationen kennen und verstehen, das ist das Geheimnis einer guten Dorfgemeinschaft. Das braucht Offenheit, Interesse und Neugier.

Neugierig sein heisst hier nicht, die Nase in fremde Angelegenheiten zu stecken. Es heisst, sich informieren und sich kennen lernen. Die einfachste Möglichkeit ist, einfach auf den Mitmenschen zuzugehen, mit ihm zu reden. Eine neue Möglichkeit wird hier das Generationenkaffe bieten. Wir freuen uns darauf. Wenn Sie Ideen für diesen Ort haben und / oder mitwirken / mitarbeiten möchten, melden Sie sich bitte per E-Mail wirinattiswil@attiswil.ch oder auch persönlich auf der Gemeinde-schreiberei.

Herzlichen Dank Ihnen, liebe Attiswiler:innen, die ihr alle «zäme» für unsere Gemeinschaft aktiv unterwegs seid. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe und Unterstützung beim weiteren Ausgestalten unserer Dorfgemeinschaft.

*Marianna Graber und Peter Fuchs,
Altersbeauftragte EG Attiswil*



INSERIEREN AUCH SIE IM ATTISWILER

Alle Informationen finden Sie auf Seite 2 in dieser Ausgabe.

Spannende Spiele auf hohem Niveau

Die Rückrunde der Netzball Mixed-Meisterschaft 2022 von Polysport NWS fand am 22. Januar 2023 in der Turnhalle Hinterbächli in Oberrohrdorf statt. Bereits am 4. September 2022 wurde die Vorrunde durchgeführt. Die am 6. November 2022 vorgesehene Rückrunde musste aus organisatorischen Gründen verschoben werden.

Der SVKT Rohrdorf hatte die Rückrunde wieder ausgezeichnet organisiert. Sechs Mannschaften nahmen teil. Davon eine Mannschaft, die an der Vorrunde nicht dabei war. Deshalb gab es auch eine Tagesrangliste. Die Spiele begannen um

9.30 Uhr. 20 Spiele wurden ausgetragen. Davon zählten zehn Spiele zusammen mit den Resultaten der Vorrunde für die Rangliste der Mixed-Meisterschaft 2022 und fünf Spiele für die Tagesrangliste. Weitere fünf Spiele waren ohne Wertung.

Sie waren zum Trainieren und Geniessen bestimmt. Jede Mannschaft hatte sechs bis sieben Spiele. Der Spielplan war so gestaltet, dass die Spieler:innen immer im Einsatz waren, beim Spiel oder als Schiedsrichter und Helferteam. Für die Mittagspause wurden die Spiele unterbrochen. In der Festwirtschaft wurden Teigwarensalat, Sandwiches, feine Kuchen und Getränke angeboten.

Verbandsmeister Team Satus Attiswil

Nach der Pause war nochmals ein voller Einsatz angesagt. Es wurde um möglichst viele Punkte gekämpft. Nach den letzten Spielen, kurz vor 15 Uhr, wurde das Rangverlesen durchgeführt. Attiswil erreichte den 1. Rang und wurde wiederum Verbandsmeister. Da es nun das dritte Mal in Folge ist, dürfen sie den Wanderpokal behalten. Stolz nahmen sie den Pokal in Empfang. Alle Teilnehmer:innen erhielten einen vom Polysport NWS gesponserten Preis. Vera Barritt, Präsidentin vom Polysport NWS, bedankte sich beim SVKT Rohrdorf für die ausgezeichnete Organisation. Den Spieler:innen dankte sie für die Teilnahme am Anlass. Sie gab die Daten der Mixed-Meisterschaft 2023 in Oberrohrdorf bekannt: Vorrunde am 10. September 2023, Rückrunde am 29. Oktober 2023.

Rangliste Netzball Mixed-Meisterschaft

1. Rang: Attiswil (Verbandsmeister Polysport NWS Mixed)
2. Rang: Rohrdorf B
3. Rang: Horburg
4. Rang: Rohrdorf A
5. Rang: Rütihof

Tagesrangliste

1. Rang: Attiswil
2. Rang: Rohrdorf B
3. Rang: Horburg
4. Rang: Rohrdorf A
5. Rang: Birmenstorf
6. Rang: Rütihof

Christa Fust, Solothurner Zeitung

Wir sind von hier, genau wie Sie!



ggsnet schwängimatt

Solothurnstr. 80
4702 Oensingen

062 530 40 50
info@ggsnet.ch

Ihr lokaler Partner für Internet, TV und Telefonie




Kopfreisen

«Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah», dichtete Goethe vor geraumer Zeit. Bücher sind immer greifbar, zeigen uns die Schönheiten unserer Umgebung oder entführen uns ohne lange Reisen in andere Welten. So liegen auf unserem ersten Büchertisch Kleinode aus der Nähe und solche, die uns vom Sofa aus in die Ferne begleiten.

Was ich gelesen habe und gerne als Tipp weitergebe: Stefan Lanz und Marianne Meyer holen Bücher aus ihrem Büchergestell.

Stefan Lanz stellt vor:

«**Fleisch und Blut**», **Susanna Schwager**
Die erfolgreiche Schweizer Buchautorin beschreibt das Leben ihres Grossvaters Hans Meister.

«Ich habe noch selten eine so packende Biografie gelesen. Jedenfalls habe ich dieses Buch trotz Zeitknappheit in zwei Tagen verschlungen. Es sind nicht nur die vielen unvergesslichen Szenen, die einen fesseln, sondern es ist der enge Bezug zu unserer Gegend. So wuchs Hans Meister im oberaargauischen Ursenbach auf, heiratete eine Zuchwilerin und arbeitete im Schlachthaus Solothurn», schreibt Stefan Lanz. Das Buch ist bereits 2004 im Chronos Verlag zum ersten Mal erschienen, es folgten mehrere Neuauflagen und es ist noch heute erhältlich.

Oberaargau – Vom Jura bis zum Napf

Der wunderschöne Bildband von Willy Jost ist 2022 im Kulturbuch Herausgeber erschienen (ISBN 978-3-905939-80-4). Pedro Lenz schreibt im Vorwort: «Wenn Willy Jost den Oberaargau fotografiert, dann ist es, als schenke der Künstler dieser oft unterschätzten Region eine neue Tiefe, eine neue Schönheit und ein neues Licht.»

«Dem kann ich voll und ganz zustimmen», meint Stefan Lanz. «Der Bildband motiviert, selbst das scheinbar Bekannte unserer Heimat wiederzuentdecken. Warum den Blick sehnsuchtsvoll in die Ferne richten, und auf die nächsten Ferien warten, um zu verreisen, wenn direkt vor unserer Haustüre so viel wertvolle Schätze liegen?»

Marianne Meyer hat für uns gelesen:

Der Gesang der Flusskrebse, Delia Owens

Delia Owens, geboren am 4. April 1949 in

Georgia als Cordelia Dykes, lebt auf einer Ranch in Idaho. Sie studierte Biologie an der University of Georgia. Über 20 Jahre erforschte die Zoologin in verschiedenen afrikanischen Ländern Löwen, Elefanten und Hyänen. Ihr Debüt als Autorin gab sie mit dem Roman «Der Gesang der Flusskrebse».

«Ich habe eine anrührende Geschichte über Treue, Liebe, Verrat und Gewalt gelesen, die spannend ist, bis zur letzten Seite», schreibt Marianne Meyer.

«Alleingelassen von der Mutter, den Geschwistern und zuletzt auch vom Vater, lebt ein 6-jähriges Mädchen im Marschland von North Carolina. Kya, auch «das Marschmädchen» genannt, kennt jeden Seevogel, jede Muschel und Pflanze. Sie ist eins mit der Natur und erkennt gleiche menschliche und tierische Verhaltensmuster. Und sie kennt auch die Einsamkeit. Als zwei junge Männer auf Kya aufmerksam werden, eröffnet sich für sie ein neues Leben. Doch dann wird der eine junge Mann tot aufgefunden. War es ein Unfall oder Mord?»

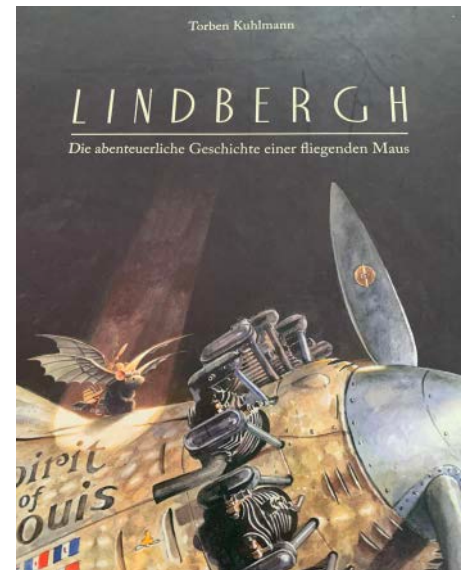
Brigitte Fuchs-Reber fand in ihrem Bücherschrank:

Bilderbücher, die uns auf Reisen mitnehmen und mit denen wir die Welt neu entdecken

«Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt»

Wenn wir schon mit und in Büchern reisen, empfehle ich Ihnen die Reisen der kleinen Maus, die mit viel Energie und Erfindergeist in Torben Kuhlmanns Bilderbüchern (für Erwachsene ebenso spannend), über den Atlantik und auf den Mond fliegt und uns die Welt von Einstein und Edison spannend erzählt und verständlich(er) macht. Was wäre z.B., wenn Einsteins berühmte Theorie erst durch die Begegnung mit einer kleinen Maus zustande gekommen wäre? Wäre das nicht eine Erklärung dafür,

warum ein Angestellter des Schweizer Patentamtes die Gesetze der Physik und unsere Vorstellung von Raum und Zeit auf den Kopf stellen konnte?



Bereit zum Abflug.

Also tauchen Sie ein in:

Lindbergh / Armstrong / Edison / Einstein – vier spannende Bilderbücher, Text und Illustration von Torben Kuhlmann

Kuhlmann studierte Illustration und Kommunikationsdesign an der HAW Hamburg mit Schwerpunkt Buchillustration. Im Juni 2012 schloss er sein Studium mit dem Kinderbuch «Lindbergh» – die abenteuerliche Geschichte einer fliegenden Maus ab. «Lindbergh» ist Kuhlmanns erstes Bilderbuch und verdankt seinen Ideenreichtum Kuhlmanns geradezu kindlicher Begeisterung für kuriose Erfindungen und seinem Interesse an der abenteuerlichen Geschichte der Luftfahrt.

Marianne Meyer, Stefan Lanz und Brigitte Fuchs-Reber wünschen Ihnen viel Lesespass und viele fantastische Reisen.

Brigitte Fuchs-Reber



Glanzvoller Empfang nach der Atlantiküberquerung.

Der Chor freut sich auf eine Show vor viel Publikum

Der chœur par cœur bereitet sich auf das anstehende Konzert «The Show Must Go On» vor. Die Konzertdaten 14., 15. und 19. April nahen in grossen Schritten und bei der Probearbeit stehen nun der Feinschliff der Stücke und das Auswendiglernen im Fokus. Auch die «Fête de la Musique» ist in Vorbereitung. Dieses Jahr findet sie am Mittwoch, 21. Juni, auf dem Lindenrain im FC Festzelt statt. Die Anmeldung ist offen.



Der chœur par cœur befindet sich in der Vorbereitung für das grosse Konzert «The Show Must Go On».

Die Vorbereitungen für das Konzert Mitte April in der Mehrzweckhalle laufen auf Hochtouren. Das Organisationsteam arbeitet an der Programmgestaltung, entwickelt Dekorationsideen und Gastronomiekonzepte und ist auf der Suche nach Sponsoren, die bei der Mitfinanzierung von Notenmaterial, der musikalischen Begleitung und der Bühnentechnik helfen. Es ist eine umtriebige Phase, bei der das Feuer bei allen Beteiligten so richtig entfacht wird. Jetzt wird es konkret und da und dort spürt man schon eine gewisse prickelnde Nervosität. «Schaffen wir es, uns alle Texte und Melodien einzuprägen?» Die verschiedensten Lernmethoden werden dafür angewendet, Aufnahmen werden angehört, Texte abgeschrieben, knifflige Passagen wieder und wieder repetiert. Das wichtigste Mittel zum Festigen und Auswendiglernen der Stücke bleibt aber natürlich der fleissige Probenbesuch unter der Leitung der Dirigentin Claudia Gyga-Vescovi jeden Mittwoch.

Lieder und Meilensteine aus 40 Jahren gemeinsamer Schaffenszeit

Ihr 40-jähriges Jubiläum 2022 als Dirigentin des Attiswiler Gemischten Chors ist denn auch das Hauptmotiv für das ganze Konzert. Die Liedauswahl umfasst Stücke, die die verschiedenen Epochen aus der gemeinsamen Schaffenszeit mit

Claudia beleuchten. Lieder, mit denen die junge Dirigentin 1982 sozusagen im Chor willkommen geheissen wurde, wie «Der Schmied» von Robert Schumann. Lieder, die für die vielen Unterhaltungsabende mit Konzert und Theater stehen, so zum Beispiel das Lied «Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett». Stellvertretend für die grossen Galakonzerte in den letzten 25 Jahren wird das Medley «The Beatles in Revue» zum Besten gegeben.

Ein wichtiger Meilenstein der jüngeren Chorgeschichte war der Entscheid zum auswendigen Singen bei Auftritten und Konzerten. Der Grundstein dazu wurde am Schweizerischen Gesangsfest in Sion 2000 mit dem Lied «Bel Ami» von Theo Mackeben gelegt. Auch Songs von populären Bands aus den 1970er und 80er Jahren, welche Claudias Jugendzeit geprägt haben – darunter natürlich auch «Queen» mit dem namensgebenden Titel «The Show Must Go On» –, nehmen einen Teil des Programms ein. Weitere Herzenslieder von langjährigen Chormitgliedern komplettieren die Liedersammlung. Was natürlich nicht fehlen darf ist der Vortrag der «Schweizer Geografie-Fuge», die den Chor in Form eines Sponsorenlaufs durchs letzte Vereinsjahr begleitet hat. Allen Sponsoren der Geografie-Fuge sowie den Sponsoren der «Show Must Go On» wird übrigens ein Cüpli offeriert.

Das Publikum darf sich auf viele grossartige Chorlieder freuen, untermalt von Pianoklängen und vielen weiteren Begleitinstrumenten. Interviews mit verschiedenen prägenden Wegbegleitern umrahmen das Konzert. Weitere aktuelle Informationen zum Konzert und Tickets sind verfügbar über die Webseite www.choeurparcœur.ch/chorprojekt-2023

10. Fête de la Musique Attiswil

Ebenfalls ist die Anmeldung zur Fête de la Musique eröffnet. Die offene Bühne am längsten Tag, heuer dem Mittwoch, 21. Juni, feiert ebenfalls ein Jubiläum. 2023 organisiert der Chor die zehnte Ausgabe des Musikfests in Attiswil. Für diese Jubiläumsausgabe werden wie immer Musiker:innen gesucht, die mit ihrem Beitrag von maximal 15 Minuten die Fête zum Klingen bringen. Allen Musikbegeisterten wird eine Plattform für ihren Auftritt geboten. Ob Verein, Ensemble oder Solokünstler, ob volkstümlich, klassisch oder rockig, ob jung oder alt, ob Neuling oder Profi – alle sind herzlich eingeladen, bei der Fête de la Musique aufzutreten. Die Anmeldung läuft ab sofort und bis am 15. Mai unter www.choeurparcœur.ch/fête-de-la-musique.

Text: Beatrice Fiechter

Foto: Michael Ingold

Musik, Spiel und Spass

Mit Musik machen Leute begeistern. Mit Freunden macht es noch viel mehr Spass. In der Jugendband Bipperamt kriegst du die Chance dazu.

Wir sind eine Gruppe von Jugendlichen aus dem Raum Bipperamt, die jeweils immer mittwochs unter der Leitung von Martin Hüsler probt. Die Jugendband Bipperamt ist ein Projekt der Musikschule Bipperamt mit Unterstützung der Musikgesellschaft Attiswil und Musikgesellschaft Regio Wi-Wa. Willkommen sind bei uns alle, die ein Blasinstrument oder Schlagzeug/Perkussion spielen und Freude am Musizieren haben.

Regionaler Musiktag ein Highlight

Unter den momentanen acht Mitgliedern sind folgende Instrumente vertreten: Querflöte, Cornet, Schlagzeug, Saxofon und Euphonium. Jeden Mittwoch treffen wir uns eine Stunde, um uns gemeinsam auf die bevorstehenden Auftritte vorzubereiten. Dabei wird jeweils auf das

Zusammenspiel von Dynamik, Intonation und Rhythmus geachtet. Besonders wichtig ist jedoch auch immer der Spassfaktor. Bei uns wird es nie langweilig. Wir spielen auch immer wieder bekannte Musikstücke wie zum Beispiel Budapest (George Ezra), Wellerman (Nathan Evans) oder «Highlights from Frozen». Bei Wettbewerben und Konzerten präsentieren wir die geprobtten Stücke.

Jedes Jahr nehmen wir am regionalen Musiktag teil, was immer das grösste Highlight ist. Beim Musiktag Bleienbach 2022 sind wir haarscharf am Podest vorbeigeschrammt. An folgenden Veranstaltungen treten wir auch auf: Jahreskonzert Musikgesellschaft Attiswil, Markt Wangen an der Aare, Musikschulfest Wiedlisbach und Weihnachtskonzert Musikschule.



Die Jugendband am Musiktag in Bleienbach.



Dirigent Martin Hüsler.

Letztes Jahr konnten wir einige neue Gesichter begrüßen. Die Beweggründe für ihren Eintritt war der Spass am Musizieren zusammen mit Freunden. Auch im neuen Jahr sind Jugendliche mit Freude am Musizieren begrüssenswert. Im 2023 freuen wir uns auf neue, spannende Musikstücke, zum Beispiel von der Band ABBA, und auf einen erfolgreichen Jugendmusiktag in Gondiswil.

Bei Interesse meldet euch doch direkt bei Martin Hüsler, der Musikschule Bipperamt oder bei einer der beiden Musikgesellschaften. Wir freuen uns, motivierte und junge Musiktant:innen willkommen zu heissen.

Text: Anja Müller und Gina Bichsel

Fotos: zvg

HOFSTETTER AG FLUMENTHAL
4534 FLUMENTHAL UND FILIALE 4536 ATTISWIL

Spezialisten



Tankrevision

Tanksanierung

Tankbau Tankrückbau

Metallbau Schlosserei

**seit 1960 im Dienst
der Kunden!**

**Baselstrasse 31
4534 Flumenthal**

**032 637 59 00
info@hofstetter.ag
www.hofstetter.ag**



V. l. n. r.: Urs Kurth (Vogelkundler), Urs Tschumi-Weber (Leiter Abteilung Vogelschutz OVA) und Daniel Ryf-Kurth (Präsident OVA).

Neue Sitzstangen für Greifvögel

Der Ornithologische Verein Attiswil, Abteilung Vogelschutz, oder kurz OVA, hat am 26. November im Attiswiler Feld sieben Sitzstangen für Greifvögel montiert.

Besonders im Winterhalbjahr müssen Greifvögel und Eulen Energie sparen. Sie sind dann stärker als im Sommer auf geeignete Sitzwarten angewiesen. Diese erleichtern ihnen die Ansitzjagd, vor allem auf Kleinsäuger. In ausgeräumten Landschaften, Jungwüchsen, niedrigen Hecken, Brachen oder Kulturen kann es deshalb sinnvoll sein, Sitzstangen anzubieten. Die Beutegreifer können damit auch die biologische Schädlingsbekämpfung unterstützen.

Konstruktion, Montage, Lage

Greifvögel und Eulen schätzen einen guten Überblick. Je höher die Warte, desto grösser der einsehbare Überblick.

Sitzstangen sollten deshalb mindestens zwei Meter aus dem Boden ragen. Präsident Daniel Ryf-Kurth höchstpersönlich hat die Stangen aus 6 x 6 cm starken Doppellatten angefertigt. Idealerweise werden die Sitzstangen in eingegrabene Plastikrohre versetzt. So kann der Landwirt vor dem Maschineneinsatz die Stange rasch entfernen und sie danach gleich wieder bequem zurücksetzen. Keine unnötigen Opfer: An Strassen und Bahnlinien kommen viele Beutegreifer um. Darum sollten die Sitzstangen nicht in unmittelbarer Nähe solcher Verkehrsanlagen montiert werden. Ebenfalls sollten die Stangen nicht direkt an Wegen mit Spaziergängern,



Landeigentümer Benjamin Meyer (rechts) begutachtet das Geschehen mit seiner zur Verfügung gestellten Bohrmaschine.

Radfahrern, Autos, usw. gestellt werden, damit die Greifvögel möglichst lange ungestört nach Beute Ausschau halten können.

Grosser Dank an die Landwirte

Weitere Montagen von Sitzstangen sollen in diesem Jahr folgen. Der Ornithologische Verein Attiswil richtet an dieser Stelle einen grossen Dank an die kooperativen Landwirte. Bei der Aktion im November waren folgende Personen beteiligt:

- Landeigentümer Chosli Huwiler-Zimmermann, Adrian Kurth-Allemand und Benjamin Meyer
- Materialspender Beat Ryf-Siegenthaler und Markus Kurth
- Für die Anfertigung der Sitzstangen Daniel Ryf-Kurth

Urs Kurth

JÖRG RYF MÜLLER
ARCHITEKTUR UND BAUMANAGEMENT
SOLOTHURNSTRASSE 54 B
4536 ATTISWIL

TEL 032 637 30 10

NATEL 079 824 93 34



www.jryf-architektur.ch

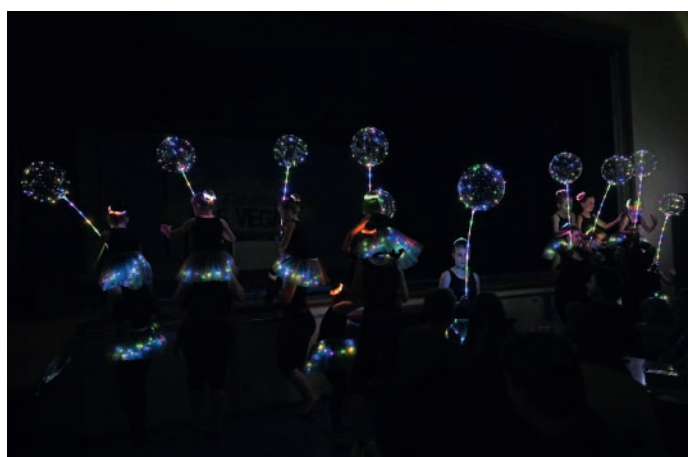


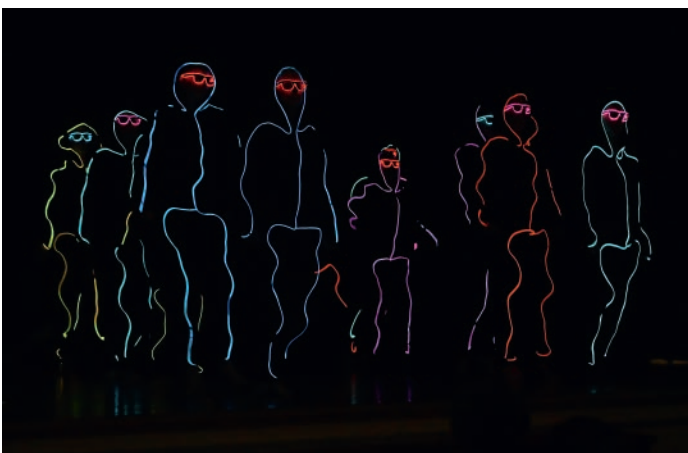
SÜDFASSADE

NEUBAUTEN | UMBAUTEN | SANIERUNGEN

Impressionen von der Abendunterhaltung

Fotos: Max Danz, zvg





Mädchenfussball und neue Juniorinnen FF15

Der FC Attiswil ist seit über 20 Jahren ein Förderer des Frauen- und Mädchenfussballs und dadurch einer der führenden Vereine in der Region. Nebst zwei aktiven Damentteams und den Juniorinnen FF19 wurden im Sommer 2022 mit den FF9 und FF12 zwei weitere Mädchenteams ins Leben gerufen.

Ab Frühling 2023 soll das Angebot mit einer FF15 Equipe weiter ausgebaut werden. Das neue Team schliesst die Lücke zwischen der FF12 und der FF19, wodurch im FC Attiswil unabhängig des Alters

für jedes Mädchen eine entsprechende Trainingsmöglichkeit besteht. Sämtliche Teams werden von ausgebildeten Trainerinnen betreut, mit dem Ziel, den Mädchen die Freude am Fussball und am

Teamsport zu vermitteln. Ein kostenloses Probetraining ist jederzeit möglich.

Altersklassen

Juniorinnen FF9 Jahrgang 2016 bis 2017
Juniorinnen FF12 Jahrgang 2011 bis 2015
Juniorinnen FF15 Jahrgang 2008 bis 2011
Juniorinnen FF19 Jahrgang 2004 bis 2008

Bei Fragen oder Anmeldungen für ein Probetraining wenden Sie sich gerne an unsere Juniorinnen-/Frauenverantwortliche Celine Lemp, 079 137 82 38, celine.lemp11@gmail.com.



**Lerne Fussball spielen
dank der Magie von
Disney-Geschichten**






Der Schweizerische Fussballverband bietet in Zusammenarbeit mit der UEFA eine «paradiesische» Initiative für Mädchen von 5 bis 8 Jahren an. Die Mädchen in der Schweiz werden durch das UEFA-Playmakers-Fussballprogramm dazu ermutigt, eine lebenslange Liebe zum Fussball zu entfachen.

Der FC Attiswil gehört zu einem der Standorte, der dieses Training anbietet. Unsere ausgebildeten Trainer*innen motivieren euch, in die Rolle beliebter Figuren wie Vaiana, Maui und Hei Hei zu schlüpfen und die Filmszenen durch Bewegung, Teamwork und Fantasie zum Leben zu erwecken.

Interessiert? Anmelden kannst du dich per Mail an:
uefa_playmakers@fcattiswil.ch

Infos UEFA-Playmakers

Wann: Start ist am 28. April 2023 mit dem ersten von acht Trainings, jeweils freitags, 18.00–19.00 Uhr

kostenlose Teilnahme

Wo: Lindenrain, Attiswil

Wer: alle Mädchen zwischen 5 und 8 Jahren

Kontakt: Celine Lemp
079 137 82 38
uefa_playmakers@fcattiswil.ch
www.fcattiswil.ch



FRAUEN

FUSSBALL

wir suchen Dich!

**DU BIST AUFGESTELLT, ZWISCHEN
12 - 18 JAHRE ALT UND HAST
SPASS AM FUSSBALL ODER
MÖCHTEST ES ERLERNEN?**

*Wir brauchen Dich auf
dem Platz!*

**MELDE DICH JETZT FÜR EIN
PROBETRAINING IN UNSERER
NEUEN FF15 ODER FF19**



KONTAKT:
CELINE LEMP
079 137 82 38



IHRE IDEEN AUF PAPIER.

FLYER. KUVERT. BROSCHÜREN.

UND VIELES MEHR.

VARICOLOR-DIEDRUCKEREI.CH | MÜNCHENBUCHSEE

FÜR DRUCKREIFE MOMENTE

Hundecoiffeuse



Olivia Baumgartner
Seilerstrasse 15, Attiswil
Tel. 076 386 88 30

Vollständige Koordination von Körper, Geist und Seele

Alexandra Leisi hat schon viel von der Welt gesehen – insbesondere liebt sie es, auf den Wellen vor Bali zu surfen. Hier in ihrer Heimat lebt sie zusammen mit den Geschwistern und Eltern unter einem Dach im Dreifamilienhaus an der Dorfstrasse. Die 34-jährige Physiotherapeutin betreibt seit November 2021 ihr eigenes Studio «Pilates Leisi».



Im ersten Stock an der Schenkstrasse 6 in Wangen a/A befindet sich im Gebäude der Home Garage 11 das Studio von «Pilates Leisi». Aktuell finden hier acht Kurse statt, die im Schnitt von sieben Teilnehmenden aus der Region besucht werden. Zwei weitere Kurse sind im Aufbau. Die Kurse sind – je nach Krankenkasse – teils Zusatzversicherung anerkannt (QualiCert). «Das Training wird genau auf deine Bedürfnisse zugeschnitten. Ich führe dich durch kontrollierte, fließende Bewegungen, integriere Prinzipien des klassischen Pilates von «PilatesSwiss» und «art of motion» sowie mein physiotherapeutisches Fachwissen und leite dich durch jeweils verschiedene Varianten einer Übung – von leicht bis anspruchsvoll – an», erklärt Alexandra Leisi. Nebst ihr unterrichten auch die fix angestellte Paula D'Elia und Iliriane Nika (selbstständig) bzw. übernehmen die Stellvertretung für die Attiswiler Inhaberin. Iliriane bildet sich aktuell als Yoga-Instruktorin weiter und bietet ab März / April zusätzlich Yoga-Stunden im Studio zu guten Konditionen an.

Verliebt ins Surfen

Aber hüpfen wir mal ein paar Jahre zurück

zu den beruflichen Anfängen von Alexandra Leisi. Nach der Maturitätsprüfung absolvierte sie 2009 einen Sprachaufenthalt in Australien, bevor sie im Jahr darauf das Studium zur diplomierten Physiotherapeutin FH in Angriff nahm. 2015 folgten der Abschluss, eine Anstellung im Beruf in der Physiotherapie Praxis Obach Solothurn und die Pilates-Ausbildung. Zudem spezialisierte sich Alexandra Leisi auf die lymphologische Physiotherapie. Von 2012 bis 2016 betreute die sportbegeisterte Attiswilerin die Handballmannschaft Nati B des TV Solothurn.

«Ende 2016 hatte ich genug von allem und ging auf Weltreise», erinnert sich Alexandra Leisi gerne. Ihre Augen beginnen zu leuchten, wenn sie über Vietnam, Kambodscha, Australien, Thailand und Fidschi spricht – am meisten angetan hat es ihr aber Bali. «Dort blieb ich hängen», sagt sie. Ihre geplante fünfmonatige Reise verlängerte sich um weitere zehn Monate. «Ich verliebte mich ins Surfen und wollte unbedingt besser werden», erzählt sie weiter. Das passe zu ihr, wenn sie etwas wolle, dann bleibe sie dran, bis sie es könne.

Teilnehmende an Grenzen bringen

Seit Januar 2018 arbeitet Alexandra

Leisi bei der Physiotherapie Christian Keller AG in Burgdorf. 2019 holte sie ihr Englisch-Diplom nach. Im November 2021 reduzierte die Physiotherapeutin ihr Pensum auf 80 Prozent und startete in die Selbstständigkeit. «Ich wollte etwas wegkommen von den Krankheitsbildern hin zu den Menschen, die sich etwas Gutes tun wollen und die motiviert sind, ohne Verordnung in den Körper zu investieren.» Die dynamische Frau, die in Attiswil aufgewachsen und nach einigen Jahren Abwesenheit 2022 ins Dorf zurückkehrte, erachtet es als wichtig, dass sich Mann und Frau wohl fühlen im Körper und dass die Gesellschaft vom Körperkult wekommt.

Sie fragte sich zu Beginn, was sie gerne unterrichtet und welche Nachfrage in der Region vorhanden ist. So startete sie mit dem ersten Rückbildungs- sowie Pilateskurs. «Das Training soll Spass machen und die Leute sollen spüren, dass ich Freude am Unterrichten habe», so die Instruktorin. Auch geht es ihr nicht um Massenabfertigung. Sie will die Qualität in Kleingruppen bis neun Personen hochhalten und während des Unterrichts individuell auf alle eingehen. Mit einem verschmitzten Lächeln ergänzt sie: «Ich quäle die Leute gerne.» Will heissen, dass sie die Kursteilnehmenden gerne an ihre Grenzen bringt und die Übungen so lange anpasst, bis sie machbar sind. Weniger gerne erledigt sie den administrativen Bereich inklusive Buchhaltung: «Aber auch dieser Teil muss gemacht werden.»

Pilates – für Frauen wie auch Männer

«Das Pilates Training ist sinnvoll im präventiven Bereich, hilft aber auch bei diversen Formen von Inkontinenz, Gebärmutterhalssenkung Grad I, Frührehabilitation nach Prostatektomie, Rücken-, Hüft-, Muskelschmerzen und der präventiven Stärkung der Beckenbodenfunktion vor urologischen Operationen», so Alexandra Leisi. Für sie ist ganz klar, dass zum Beispiel nach einer Schwangerschaft ein «Tröpfli», das in die Hose geht, nicht sein muss. Die Muskeln des Beckenbodens sollen halten – in jedem Fall – und können entsprechend trainiert werden.

Ihre Kundschaft besteht aktuell vorwiegend aus Frauen. Gerade Pilates wäre



Alexandra Leisi

allerdings auch ein sehr gutes Training für Männer. Alexandra Leisi wäre gerne auch bereit, einen reinen Männerkurs anzubieten, wenn sich die Männer in einer gemischten Gruppe nicht wohl fühlen. Was für alle gilt: Man muss nicht beweglich sein, um mit Pilates zu starten. «Die Beweglichkeit kommt automatisch, je mehr du die Abläufe machst», so Alexandra Leisi. Gerne verwendet sie in den Trainings unterschiedliche Formulierungen, um alle Teilnehmenden anzusprechen bzw. bei ihnen Bilder im Kopf zu wecken, damit diese insbesondere die zentrale Rumpfmuskulatur best-



Iliriane Nika

möglichst ansteuern können.

Hobby zum Beruf gemacht

«Aktuell bin ich happy», erzählt die Studioinhaberin in Hinblick auf ihr Geschäft. Das Pensum passt, die Grösse des Teams – das zugleich ihre Philosophie verfolgt – ist tip top und das Angebot soll auf der jetzigen Schiene bleiben. Erholung vom Berufsalltag findet Alexandra Leisi im Unterrichten. Pilates sei für sie ein Ventil zum Runterfahren. Und obwohl RundumFit körperlich anstrengend sei, könne sie auch hier «abefahren». «Man kann schon sagen, dass ich mein Hobby zum Beruf



Paula D'Elia

gemacht habe». Das Kursangebot und weitere Infos sind zu finden auf www.pilates-leisi.ch. Alexandra Leisi ist telefonisch unter 076 429 64 46 erreichbar. Die Attiswilerin plant nebst Arbeit, Weiterbildungen in der Schweiz sowie im Ausland und etlichen Hobbys auch Auszeiten und hegt bereits die nächsten Reisepläne. «Im November gönne ich mir einen Monat in Indonesien.» Vollkommen passend zu ihrem Motto: «Lebe im Jetzt».

Text: Barbara Danz

Fotos: zvg

Das Angebot von Pilates Leisi

Rückbildung mit Pilates

Durch die Schwangerschaft wird der Körper der Frau sehr gefordert. Es entsteht ein muskuläres Ungleichgewicht, denn der Beckenboden und die Bauchmuskeln werden stark gedehnt. «Rückbildung mit Pilates» ist ein neunteiliger, aufeinander aufbauender Kurs. Die Teilnehmerinnen erhalten zu jedem Training ein Heimprogramm, das ihnen die Möglichkeit bietet, die Übungen im Alltag zu integrieren. Ziel des Kurses ist eine Kräftigung und Dehnung der gesamten Muskulatur, insbesondere der Rücken-, Bauch- und Beckenbodenmuskulatur, damit diese ihre Funktion wieder voll wahrnehmen können und dadurch Problemen wie Inkontinenz, Gebärmuttervorfall und Rückeninstabilitäten vorgebeugt werden können.

Pilates / Personal Training Pilates

Pilates ist ein Ganzkörpertraining. Beim Pilates geht es nicht darum, massige Muskeln aufzubauen, sondern den Körper in seiner Gesamtheit zu formen – also ein Gleichgewicht der Muskelpartien zu erreichen. Hierzu zählen auch schwächere und kleinere Muskeln, die oft vernachlässigt werden. Gerade diese tiefliegenden Muskelpartien sorgen für eine korrekte und gesunde Körperhaltung. Durch regelmässiges Training der Tiefenmuskulatur entsteht ein neues Körpergefühl, eine neue Körperhaltung. Pilates vereint Atmung, fließende Bewegungen und die Arbeit aus der Körpermitte heraus. Pilates belebt so den Geist, kräftigt und vitalisiert den Körper. Nicht die Quantität, sondern die Qualität der Pilates-Übungen zählt und die Atmung wird mit den Bewegungen koordiniert.

Wer allein bzw. nach seinen individuellen Bedürfnissen mit Pilates an klassischen Pilates-Geräten trainieren möchte, kann das Personal Training Pilates buchen. Auch das Trainieren mit Partner:in ist möglich.

RundumFit

Dieses Angebot ist für jedermann und -frau geeignet. Das Training wird auf die Bedürfnisse und das aktuelle Niveau der Teilnehmenden angepasst und umfasst funktionelles Ganzkörpertraining, LOW- / HIIT-Circuit und Entspannung.



Die heutige Jugend!

	Generation Silent (Weltkriegsgeneration)	Generation Boomer (Baby Boomer)	Generation X (Slacker)	Generation Y (Me oder Millennials)	Generation Z (Zoomer)	Generation Alpha (Generation α)
Geburtszeitraum	1928 – 1945*	1946 – 1964*	1965 – 1980*	1981 – 1996*	1997 – 2010*	2011 – 2025*
Bevölkerung in der Schweiz damals	4.43 Millionen	5.8 Millionen	6.3 Millionen	7 Millionen	7.8 Millionen	8.7 Millionen
Bevölkerungsanteil am 31.12.21	8.48% 0.74 Millionen	21.21% 1.85 Millionen	22.82% 1.99 Millionen	19.72% 1.72 Millionen	15.59% 1.36 Millionen	12.15% 1.06 Millionen
Was in ihrer heutigen Lebensphase aktuell ist	Mobilität nimmt ab, Pflege durch andere	Pensionierung, Zeit für andere, Erben	Familie und Beruf vereinbaren	Zusatzausbildung, erstes Kind	Berufseinstieg, Freunde, Projekte	Die Kinder von heute
Diese Ereignisse haben sie in jungen Jahren geprägt	Krieg, Armut, Hunger	Kalter Krieg, Aufschwung	Tschernobyl, Mauerfall, EU	9/11, Terroranschläge, Tsunami	Finanzkrise, Syrienkrieg, Flüchtlingskrise	Pandemie, Ukraine-Krieg
Diese politischen Diskussionen waren aktuell	Einführung der AHV	Frauenstimmrecht, Überfremdung	EWK, Schweiz ohne Armee	UNO-Beitritt	Masseneinwanderung, Ehe für alle	Klimawandel
Beziehung zur Arbeit und Geld	Mussten mit wenig auskommen	Status und Karriere	Work-Life-Balance, Konsum	Selbstverwirklichung	Etwas bewegen, erleben, teilen	Fortschreitende Digitalisierung
Werteverständnis	Hierarchie, Traditionell	Frieden, Umwelt, Antiautoritär	Individualität, gute Ausbildung	Achtsamkeit, Team, Nachhaltigkeit	Woke, Digitalität, Vernetzung	(noch nicht definiert)
Kommunikationsmittel in der Jugend	Briefe	Telefon, Fax	E-Mail, SMS	Social Media	Streaming Dienste	Künstliche Intelligenz
Elektronische Medien in der Jugend	Radio	Fernsehen	Online-Zeitungen	Facebook, Instagram	Netflix, Youtube	TikTok, Metaverse
Typische Produkte	Auto	Fernseher	PC, Mobiltelefon	Tablet, Smartphone	Smartwatch	VR-Brille

*= je nach Land und Weltregion variieren die Jahreszahlen (zum Teil deutlich)!

Quelle: Bundesamt für Statistik, NZZaS, Zewo

Stand: Dezember 2022

Copyright by adigiconsult GmbH

- ① «Die Jugend achtet das Alter nicht mehr, zeigt bewusst ein ungepflegtes Aussehen, sinnt auf Umsturz, zeigt keine Lernbereitschaft und ist ablehnend gegen übernommene Werte.»
- ② «Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos. Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das Ende der Welt ist nahe.»
- ③ «Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.»
- ④ «Fehlende Disziplin, mangelnde Leistungsbereitschaft, geringe Belastbarkeit – die Auszubildenden machen unserem Unternehmen Sorgen.»

So tönt es gelegentlich am Stammtisch oder in einer anderen illustren Gesprächsrunde. Aber weit gefehlt, das ist eine alte Geschichte, die immer wieder neu aufgelegt wird. Die erste der oben aufgeführten Aussagen steht auf Tontafeln der Summerer, die um 3000 vor Christus beschrieben worden sind. Die zweite Aussage haben die Chaldäer um 2000 vor Christus in Keilschrift aufgeschrieben. Die dritte Aussage hat der griechische Denker und Philosoph Sokrates gemacht, der von 470-399 vor Christus gelebt hat. Die vierte Aussage schliess-

lich stammt von einem Unternehmer und wurde im Jahr 2011 gemacht.

Alles in allem 5000 Jahre Kritik an Jugendlichen, das ist wohl eine sichere Konstante in unserer Gesellschaft und Arbeitswelt. Wie kommt das? Haben die Alten einfach vergessen, dass sie auch einmal jung waren. Oder haben die Jungen Angst davor, einmal selber alt zu werden? Sechs bis sieben Generationen leben heute miteinander in der Schweiz, in unserer Gesellschaft. Wer sind diese Menschen, was zeichnet sie aus, wie denken sie?

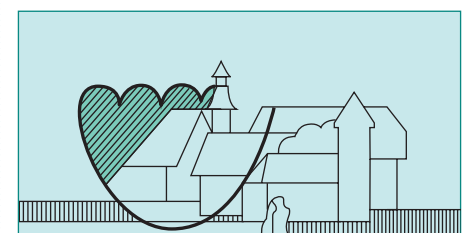
Neue Impulse und Perspektiven

8,7 Millionen Einwohner:innen hat die Schweiz, in unserem Dorf sind es aktuell 1566. Der/die Älteste Person ist 96 Jahre alt und gehört noch zur «Grössten Generation (Greatest Generation)», 1901–1927. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Generation Z und Generation Alpha, machen zusammen knapp 30 Prozent unserer Mitbewohner:innen aus, das ist die heutige Jugend. Steht es schlecht um unsere heutige Jugend? Da gibt es klar nur eine Antwort: Nein. Diese generalisierende Meinung kommt wohl daher, dass die Generationen vor Alpha und Z die «Jugend» nicht kennen und verstehen.

Lassen Sie mich am Verständnis füreinander arbeiten in diesem Jahr. Denn, wenn

wir uns kennen, geht es uns allen besser. Junkfood, Drogen, digitale Demenz, ADHS-Generation, das sind alles Begriffe, die mit der heutigen Jugend in Verbindung gebracht werden. Darüber wird in den nächsten Nummern 2023 in der Rubrik Gesundheit des «Attiswiler» zu lesen sein. Suchen Sie den Kontakt unter den Generationen, das gibt neue Impulse und eröffnet neue Perspektiven. Perspektiven sind wichtig für das Wohlbefinden.

Dr. med. P. Fuchs



Schreiben Sie uns.

**Wir freuen uns
über Ihren
Leserbrief oder
Bericht.**

barbara.danz@gmx.ch



Als Attiswiler für Sie zuständig.

Rolf Felber, Kundenberater
T 032 633 64 61, rolf.felber@mobiliar.ch

Agentur Niederbipp
Obere Dürrmühlestrasse 3
4704 Niederbipp
T 032 633 64 64
mobiliar.ch

die Mobiliar

1056755

lauri
Hauri Transporte GmbH
www.haurigmbh.ch

HauriHof
Unterleberberg

Öko? Logisch mit Gas

Muldenservice

haurigmbh.ch
Tel. 032 637 10 70
info@haurigmbh.ch

INSERIEREN AUCH SIE IM ATTISWILER

Alle Informationen finden Sie auf Seite 2 in dieser Ausgabe.

BLUMEN TSCHAN

FREUDE SCHENKEN SEIT 1931

BASELSTRASSE 5 | 4537 WIEDLISBACH
VORSTADT 10 | 3380 WANGEN A/A

www.blumen-tschan.ch

DI Hundetherapeutin VO Attiswil

Marion Freiburghaus
Oeleweg 5
4536 Attiswil
+41 79 935 48 87
hundetherapie_attiswil@bluewin.ch
www.hundetherapie-attiswil.ch

Willkommen am Rötiweg 3

Anfang Januar 2023 wurde der Aufbau bzw. die Erweiterung unseres Dachgeschosses am Rötiweg 3 fertig gestellt. Als Inhaberin von WingsofSoul biete ich einerseits Trauerbegleitungssitzungen in den neuen Räumen an, andererseits vermiete ich diese an interessierte Personen für Angebote verschiedenster Art.



WingsofSoul steht für persönliches Wachstum, Entwicklung und innere Heilung. Mein persönliches Wirken ist die Gestaltung und Durchführung individueller Abschiedszeremonien und Rituale und ich biete Trauer- und Lebensbegleitungen an. Mit regelmässigen Gruppenangeboten schaffe ich Verbindungen, um dich mit der kraftvollen Energie einer Gruppe in deinen Prozessen zu stärken. Als Gründerin

von WingsofSoul ist es mein Wunsch, dass du zu deiner menschlichen Ganzheit zurückfindest, deine Flügel wieder weiten kannst und von Innen gestärkt bist. Ich habe selbst tiefe Trauer erfahren und das Leben schüttelte mich so richtig heftig durch. Dafür war es umso schöner zu erleben, wie die innere Heilung und das Durchlaufen verschiedenster Prozesse mich dahin brachten, wo ich heute bin.



Praxis- und Kursraum zum Mieten

In unseren wunderschönen, neuen Räumlichkeiten kannst du dich entfalten und dein wertvolles Angebot in die Welt tragen. Sei es mit Seminaren, Yoga- oder Pilateskursen, Meditationen, Schwangerschaftskursen, Massagen, Geburtsvorbereitungs- oder Rückbildungskursen, psychologische Begleitung, Coachings, Vorträgen, Aus- und Weiterbildungen und viele andere. Bei Interesse an einem der Angebote oder an der Therapie-Kursraummieta findest du alle Informationen auf meiner Website www.wingsofsoul.ch.

Nadine Cimeli



Kurzmitteilung ■

■ Neueröffnung Löie Restaurant & Bar

Am 2. Februar feierte Skender Alushaj die Neueröffnung seines Löie Restaurant & Bar an der Solothurnstrasse 10. Hier bietet er mit seinem Team – Jacqueline, Jeannette und Manfred – traditionelle Schweizer Küche an. Skender Alushaj freut sich, wieder nach Attiswil zurückzukehren. Das sei sein grosser Wunsch gewesen, schliesslich wirtete er ganze neun Jahre im «Bären» Attiswil, bis er vor vier Jahren das Restaurant Pöstli in Luterbach übernahm. Das Löie Restaurant hat folgendermassen geöffnet: Montag, 15.30 – 23.00 Uhr, Dienstag Ruhetag, Mittwoch – Samstag 15.30 – 23.30 Uhr, Sonntag: 10.00 – 22.00 Uhr. Telefon 076 451 90 82.

Barbara Danz



TCM Oberaargau

Traditionelle Chinesische Medizin

Wir sind ganz in Ihrer Nähe – seit 2010

TCM Oberaargau wurde 2010 gegründet und ist an den vier Standorten des Spitals Region Oberaargau SRO vertreten, wo die Traditionelle Chinesische Medizin praktiziert wird. Für das Wohl der Patienten pflegt das Team der TCM Oberaargau eine enge Zusammenarbeit mit Hausärzten und Spezialisten und kommt oft dann zum Einsatz, wenn die Schulmedizin andere Möglichkeiten sucht. Die jahrtausendealte Heilkunst entwickelt sich laufend weiter, das fundierte, ganzheitliche Wissen hilft bei sehr vielen Erkrankungen und Beschwerden.

Wenn Kinder und Jugendliche leiden

Der 13-jährige E. litt unter Migräne, nach ein paar TCM-Behandlungen waren die Kopfschmerzen verschwunden. Er erzählt von seinen Erfahrungen bei TCM Oberaargau.

TCM Oberaargau: Wie alt warst du, als die Kopfschmerzen begannen und wie haben sie sich geäussert?

E.: Ich war 12 Jahre alt, als ich häufig sehr starke Kopfschmerzen hatte, meist war nur die rechte Kopfhälfte betroffen. Oft war mir dann auch schwindlig. Ich konnte nur noch liegen und musste warten, bis es besser wurde, was manchmal lange dauerte. Um etwas anderes zu tun, war ich nicht fähig.

Was hast du dagegen unternommen?

Meine Mutter brachte mich zum Hausarzt, der Verschiedenes fragte und abklärte. Er schlug mir dann vor, die Migräne mit Traditioneller Chinesischer Medizin zu behandeln. Zudem schauten wir, was mich damals gestresst hatte und klärten das.

Und du wusstest, was das ist?

Nur ungefähr, ein Kollege kannte TCM und hatte jeweils die Kleber mit den Kügelchen in/an den Ohren*. Er machte damit gute Erfahrungen, also wollte ich das auch testen.

War es für dich ein Problem, dass auch mit Nadeln gearbeitet wird?

Das war am Anfang schon etwas komisch und ich fühlte mich unsicher. Die Nadeln sind aber sehr fein, ich spürte sie eigentlich nicht.

Die Nadeln mussten aber im Gesicht und Kopf gesteckt werden...?

Ja, aber wenn sie gesteckt wurden, ist mir immer so angenehm warm geworden. Das hat mich sehr beruhigt, und ich schlief regelmässig ein.

Welche Methoden wurden bei dir noch angewendet?

Schröpfen – das fühlte sich speziell an. Und immer am Schluss einer Behandlung hatte ich eine Massage, die auch sehr gut getan hat. Wenn ich aufstand, war alles locker und mir ging es gut.

Bei Kindern und Erwachsenen behandeln wir viele weitere Indikationen:

Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme, ADHS, Atemwegsstörungen, Angststörungen, Hauterkrankungen, Verdauungsstörungen, Allergien, Infekte, Erschöpfung, Depression, Heuschnupfen, rheumatische Erkrankungen, neuropathische und psychosomatische Schmerzen, psychische Erkrankungen, psychovegetative Störungen, Harnwegserkrankungen, gynäkologische Erkrankungen, Kinderwunsch, Magen-/Darm-Erkrankungen, Gelenkschmerzen, Erkrankungen der Sinnesorgane, urologische Erkrankungen, etc.

Wir sind für Sie da und helfen Ihnen gerne!

Huttwil | 062 959 62 44

Gesundheitszentrum Huttwil SRO AG, Spitalstrasse 51, 4950 Huttwil

Niederbipp | 032 633 72 01

Gesundheitszentrum Jura Süd SRO AG, Anternstrasse 22, 4704 Niederbipp



Die erfahrene TCM-Therapeutin Han Li von TCM Oberaargau, behandelt oft auch Kinder und Jugendliche.



Schröpfen ist ein bewährtes Heilverfahren, das Verspannungen der Muskulatur löst und das Gewebe lockert. Es wirkt schmerzlindernd, reguliert und stärkt das Immunsystem und regt zusätzlich den Blut- und Lymphfluss an.

Tuina-Massage vermindert durch die Verwendung vielfältiger Massagetechniken Schmerzen, harmonisiert den Energie-Fluss und stärkt die grundlegenden Funktionen im Körper und Organsystem.

***Ohrakupunktur:** ein kleiner, harter Pflanzensamen wird mit Tape an die Akupunkturpunkte geklebt. Die Samen entfalten durch Stimulation eine längere Wirkung als Nadeln.

Nach nur 8 Behandlungen war die Migräne komplett verschwunden. Seit einem Jahr hattest du keine Kopfschmerzen mehr. Was tust du, sollten sie wieder auftreten?

Ich komme wieder zu euch. TCM hat geholfen und wird bestimmt wieder helfen.

Kannst du TCM Oberaargau weiterempfehlen?

Ja, sehr!



Herzogenbuchsee | 062 955 52 70

PanoramaPark SRO AG, Stelliweg 24, 3360 Herzogenbuchsee

Langenthal | 062 916 46 60

Personalhaus SRO AG Untersteckholzstrasse 19, 4900 Langenthal